

Das Ergebnis der Haager Konferenz
Fauler Kompromiß für Deutschland

Neue finanzielle Lasten über den Rahmen des Young-Plans

H Haag, 31. August.

Die jährlichen Ergebnisse der Haager Konferenz liegen bereits endgültig vor, obwohl eine Reihe von einzelnen finanztechnischen Fragen noch offen ist.

Handbrot für ein händiges Eingreifen Frankreichs in innerdeutsche Angelegenheiten.

3. Die deutschen Tributlasten

Die Haager Konferenz hat eine Reihe von grundrührenden Änderungen in dem bisherigen System des Young-Plans vorgenommen.

in Höhe von 20 Millionen Mark, die Deutschland a conto dieser Forderungen zu den bisherigen deutschen Tributlasten angerechnet wurden.

4. Die Sachlieferungen

In der Frage der Sachlieferungen ist eine Reihe von neuen Bestimmungen getroffen worden.

Das Gesamtergebnis zeigt, daß man auf deutscher Seite wesentliche Zugeständungen

Die Täuschung

Von Willq Ohm

Was im Haag mit dem Einverständnis der deutschen Vertreter verabschiedet ist, ist deutsches Schicksal. Es soll nach einer spärlichsten Feststellung des englischen Außenministers Genberion die Endliquidierung des Krieges bedeuten.

Räumungsbeginn am 14. September

Befehl des englischen Kriegsministeriums

London, 31. August.

Das britische Kriegsministerium gibt amtlich bekannt: Das britische Hauptquartier in Wiesbaden

Das britische Hauptquartier in Wiesbaden hat den Befehl erhalten, mit der Zurückziehung der britischen Truppen aus dem Rheinlande am 14. September zu beginnen.

Die befehlende Verbindungslinie Rheine-Dover erfolgen. Der englische Oberbefehlshaber, General Rawlins, sprach sich gegenüber einem Vertreter des 'Star' wie folgt aus: Er glaube, daß sich alles ruhig abwickeln werde.

a) Vergütig Deutschland als den Mehrschuß des Dawes-Plans, der ursprünglich von Dawes geplant war, für sich beantragt worden war.

nisse gemacht und wesentliche neue finanzielle Lasten über den Rahmen des Young-Plans hinaus auf sich genommen hat.

b) Deutschland hat sich bereit erklärt, 30 Millionen Mark einmalig und endgültig für die Befreiung der Besatzungskosten am 1. September bis zum Abschluß der Räumung zu zahlen.

Strefemann geht direkt nach Genf

H Haag, 31. August.

Außenminister Dr. Strefemann wird sich wie jetzt feststellen dürfte, vom Haag aus nicht nach Berlin, sondern direkt nach Genf begeben, um an den ersten Sitzungen des Völkerbundsrates teilzunehmen.

c) Der ungefähre Zeit der deutschen Tributlasten, den Deutschland im Falle eines Transfers und Ausbringungsmoratoriums auf jeden Fall zu zahlen hat, ist von 680 Millionen auf 702 Millionen Mark jährlich erhöht worden.

d) Ueber die Rückerstattung des Erlöses des liquidierten deutschen Eigentums in England ist keine Vereinbarung zustande gekommen.

e) Deutschland verzichtet auf seine Forderungen aus den 'Sachlieferungen', die bis zum 1. September einschließliche der ersten Zone mit 30 Millionen Mark begiffert werden.

Das Rheinland wird endgültig innerhalb von acht Monaten nach Ratifizierung und Inangriffnahme des Young-Plans durch Deutschland und Frankreich spätestens bis Ende Juni 1930 vollständig geräumt.

1. Die Rheinlandräumung

Die Besetzung der Angangebietung, die in der Räumungsfrage nicht näher interpretiert ist, soll nach deutscher Auffassung mit dem Erlaß der notwendigen Befehle und Verordnungen auf dem Verfassungsweg erfüllt sein.

Die Besetzung der Angangebietung, die in der Räumungsfrage nicht näher interpretiert ist, soll nach deutscher Auffassung mit dem Erlaß der notwendigen Befehle und Verordnungen auf dem Verfassungsweg erfüllt sein.

2. Die Vergleichskommission

Die Konferenz hat auf der Grundlage der Sachverständigen-Entscheidung vom 18. September 1928 eine endgültige Regelung für die Vergleichskommission im Rheinland in der Weise getroffen, daß die bestehenden Ausgleichskommissionen des Locarno-Vertrages in Zukunft für alle Zwischenfälle zuständig sind.

Frankreich hat erreicht, daß alle angeblichen Zwischenfälle in der entmilitarisierten Zone, gleichgültig, ob es sich um rein wirtschaftliche, industrielle oder andere private Maßnahmen handelt, von Frankreich vor den Sachverständigen gebracht werden können.

Vertical text on the left margin containing various small notices and advertisements.

Die Uebergangszeit vom Dawes zum Young-Plan für Monat September noch Dawes-Zahlungen

Aug. 31. August.

In der Sitzung des Finanzausschusses am Freitag...

1. Die Gläubigerstände werden für die Uebergangszeit...

2. Deutschland leistet bis zur Ratifizierung des Young-Planes...

3. Falls der Young-Plan scheitern sollte, wird diese Abmachung...

Dieses Abkommen wird endgültig in der Sommer-Sitzung...

Realität der Kosten der abgeleiteten Ausschüsse zur Herbeiführung...

Keine Lösung der Saarfrage

Aug. 31. August.

Wie nunmehr erneut festgestellt werden kann, hat die Saarfrage...

Zwischen der deutschen und der französischen Abordnung...

Prof. Dr. W. Kaiser.

ausgelastet werden. In diesen Notizen wird... Die französische Presse ist voll des Lobes über den Geist der Verhandlung...

Die Rheinland-Protokolle unterzeichnet

Aug. 31. August.

Die Protokolle und Abkommen über die Rheinlandung und die Vergleitskommission...

1. ein Protokoll der sechs Mächte über den Abschluß der politischen Arbeiten...

2. ein gemeinsames Abkommen der vier Mächte (Deutschland, Frankreich, Belgien, Italien, England)...

3. ein gemeinsames Abkommen von Frankreich, England und Belgien...

4. eine gleichlautende Antwort Deutschlands an Frankreich, Belgien und England...

Die Unterzeichnung der Abkommen erfolgte in feierlicher Weise...

Brand in Paris

Paris, 31. August.

Ministerpräsident Briand trat am Freitag abend um 7.40 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zug aus dem Haag in Paris ein.

hatte sich eine maßgebendste Kräftezahl angeschlossen. Briand hat in der Zwischenzeit...

Die französische Presse ist voll des Lobes über den Geist der Verhandlung...

Noch eine internationale Konferenz?

Aug. 31. August.

Die Entscheidung, wo und wann die abschließende Tagung zur Unterzeichnung...

Der Beginn der Tagung des Völkerbundes...

Am Freitag mittag wurde die 56. Ratstagung mit einer Geheimung...

Grundsteinlegung des neuen Völkerbundesgebäudes

Genf, 31. August.

Die Grundsteinlegung des neuen Völkerbundesgebäudes soll am Sonnabend, dem 7. September...

Moderne Tänze in der kommenden Saison

Das Treffen der Tanzlehrer in Riffingen

Die Kurve der Entwicklung des modernen Welttanzes...

Bekanntes gefielen die beiden Tanzneuerungen im 'L'akt: Six-Eight und Bebelte.

Reben den Einzelbaritäten Quickstep (früher Charleston) und Slow Fox...

Alle Welttänze wurden auf dem Tanzlehrertag besprochen und sollen in den Wochenenden erprobt werden.

Trude Geiseler, Tanzlehrerin.

Räumung des besetzten Gebietes abhängig machen müßten, ist eine hohe Geste...

Dr. Stresemann hat sich als Zielpunkt seiner Außenpolitik die Befreiung der Rheinlande...

Es hat seine tiefste Bedeutung, wenn wir in einem bestimmten Zeitraum...

Wichtig wäre vornehmlich, als wenn im deutschen Volk der Glaube...

Wichtig wäre vornehmlich, als wenn im deutschen Volk der Glaube...

Wichtig wäre vornehmlich, als wenn im deutschen Volk der Glaube...

Wichtig wäre vornehmlich, als wenn im deutschen Volk der Glaube...

Wichtig wäre vornehmlich, als wenn im deutschen Volk der Glaube...

Wichtig wäre vornehmlich, als wenn im deutschen Volk der Glaube...

Wichtig wäre vornehmlich, als wenn im deutschen Volk der Glaube...

Wichtig wäre vornehmlich, als wenn im deutschen Volk der Glaube...

Wichtig wäre vornehmlich, als wenn im deutschen Volk der Glaube...

Wichtig wäre vornehmlich, als wenn im deutschen Volk der Glaube...

Wichtig wäre vornehmlich, als wenn im deutschen Volk der Glaube...

Wichtig wäre vornehmlich, als wenn im deutschen Volk der Glaube...

Wichtig wäre vornehmlich, als wenn im deutschen Volk der Glaube...

Wichtig wäre vornehmlich, als wenn im deutschen Volk der Glaube...

'Rienzi'

Große tragische Oper von Richard Wagner

Das Wagner'sche Jugendopere 'Rienzi' auf ihre alten Tage...

Wiederum wird die Aufführung die inneren Vorgänge des Werkes zu werden...

Im den 'Rienzi' selbst können uns große auswärtige Bühnen...

Im den 'Rienzi' selbst können uns große auswärtige Bühnen...

Im den 'Rienzi' selbst können uns große auswärtige Bühnen...

Im den 'Rienzi' selbst können uns große auswärtige Bühnen...

Theaterbeginn in Magdeburg

Durch die aus bautechnischen und finanziellen Gründen...

Das Schauspiel hat seine erste Aufführung dem Genus Friedrich Schiller gewidmet...

Durch die Schließung des Wilhelm-Theaters...

Das Schauspiel hat seine erste Aufführung dem Genus Friedrich Schiller gewidmet...

Das Schauspiel hat seine erste Aufführung dem Genus Friedrich Schiller gewidmet...

Das Schauspiel hat seine erste Aufführung dem Genus Friedrich Schiller gewidmet...

Das Schauspiel hat seine erste Aufführung dem Genus Friedrich Schiller gewidmet...

Erstkleber großer Erfolg in Buenos Aires

Der Beginn der Konzerte in Buenos Aires...

Erstkleber großer Erfolg in Buenos Aires...

Der Beginn der Konzerte in Buenos Aires...

Erstkleber großer Erfolg in Buenos Aires...

Der Beginn der Konzerte in Buenos Aires...

Erstkleber großer Erfolg in Buenos Aires...

Der Beginn der Konzerte in Buenos Aires...

Halle

Morgen Jahrmarttsbeginn!

Der Jahrmarttsbeginn in Halle beginnt mit dem großen Markt in der Halle...

Die meisten Wuden sind jetzt fertig errichtet und nur hier und dort wird noch mit Hammer, Säge und Eisen gearbeitet...

Ueberhaupt die Kinder: die schon erwartungsstark und ungeduldig zu wie hier zum Beispiel, wo das Kettentanzfest noch einen Festantrieb in Silberbrunnen erhält...

Wie wird das Wetter?

Was der amtliche Bericht sagt

Heber Europa ist der Luftdruck außerordentlich gleichmäßig. Die Luftdruckunterschiede auf dem Festlande betragen kaum 10 Millimeter...

Wichtigste: Bei allmählich zunehmender Bewölkung zunächst noch keine wesentliche Witterungsänderung.

Zehntausende wollen zum Laternenfest

Der Zeitungsplan unserer Polizei zur Bewältigung des Massenverkehrs

In einer Besprechung, die gestern im Polizeipräsidentenamt stattfand, wurden jetzt die grundsätzlichen Maßnahmen zur Regelung des beim Laternenfest zu erwartenden Verkehrs festgelegt...

Störungen und Verkehrsbehinderungen vermieden werden. Es wird aber erwartet, daß das Publikum und die Fahrgäste der Straßenbahn...

Im Verkehrsunfälle zu vermeiden, sind das Gedächtnis einer Ufer von der Fahrgänge bis zum Emmenthurm und die Laternen von Brämer's Restaurant bis zum Landplatz...

Verpflichtung für Kraftwagen sind in der Hofstraße, der Garten- und Reformationsstraße sowie schließlich in der Seckener- und Hofstraße vorgesehen...

Gewandte Vorkehrungsregeln erfordert der Verkehr über die Befehls- und Schenbründe. Die Polizeibeamten werden dafür Sorge zu tragen, daß beide Brücken bei dem Verkehr in beiden Richtungen frei gehalten werden...

auf dieser Brücke nicht stehen zu lassen, da naturgemäß dieser Hauptzugangsweg zum Größtviertel über bei Beginn des Festes einen ungeheuren Verkehr in Richtung Größtviertel-Göllwitz und gegen Schluß in umgekehrter Richtung bewältigen muß.

Die Verkehrssicherheit auf der Saale wird wesentlich davon abhängen, daß die nicht am Corso teilnehmenden Boote mit mindestens zwei Laternen versehen werden...

Für die Verteilung von Laternen und den Verkauf von Programmen sind rund 20 nach einem genauen Plan verteilte Stellen vorgesehen, so daß sich ein Ansturm auf die einzelnen Stände vermeiden läßt.

Wenn sich unvorhergesehene Schwierigkeiten ergeben sollten, werden die Anwesenden durch Befehlsgeber durch den Verkehr in der „Befehlszone“, wo sich auch die Überleitung der gesamten Veranstaltung befindet, sich auch allen denen zur Verfügung, die eine abhandlungsfähige gemeinsame Kinder- oder Verwandten suchen wollen...

Am 11. Oktober Unterrichtsbeginn in der Diakonissen-Kinderpflegereinschule

Die Kinderpflegereinschule des Evangelischen Diakonissenhauses beginnt die Winterhalbjahr am 11. Oktober; sie bildet junge Mädchen mit Volk- oder Mittelschulbildung in einjährigen Kursen zu Kinderpflegerinnen aus...

Halles jüngster Verkehrschausmann

Ein vierjähriger dirigiert Autos am Leipziger Turm

Ein nicht alljährlicher Anblick bot sich den Straßenpassanten gestern kurz nach 7 Uhr abends am Leipziger Turm: Von dem verworrenen „Verkehrsturm“ hier, also im Mittelpunkt des Straßenverkehrs, stand ein kleiner Junge und gab etwa eine Viertelstunde lang zum Ergehen von Hunderten von Menschen den ansonsten unentbehrlichen Verkehrsregeln...

Schulferienbeginn in Halle. Heber die im September nach Halleschen unentgeltliche Schulferienbeginn wird auf die in der Zeit vom 31. August bis 8. September an den Platzanlagen befindliche Befragung bewiesen.

Bewältigungsforderung nach der Burg Lauenstein. Wie die Reichsbahn mittels, besteht der Bewältigungsforderung nach der Burg Lauenstein am Sonntag bestimmt.

Wohin geht es?

Die halleschen Bühnen am 31. August: Stadttheater: „Die Räuber“. Wallfahrt: „Der Soldat der Marie“ (8). G. 2. am Hochfest: „Es ruft die Nacht“ (8, 4.50, 6.40, 8.15).



Advertisement for 'HERBSTMESSE' featuring various goods and prices:

- Baumwollwaren**: Kinder-Badelaken 0,95; Fischerei 1,95; Gedeck 2,95; Hauswand-Bettlaken 3,95; Leberschlaglaken 4,95; Kleiderstoffe: Pulloverstoffe 0,78; Kleider-Karos 1,45; Popeline 1,95; Knaben-Anzugstoffe 3,90; Seidenstoffe: Wasesnam 1,95; Crêpe Marocain 2,45; Atlas-Triest 2,60
- Strümpfe**: Damen-Strümpfe 0,95; Damen-Strümpfe 1,45; Damen-Strümpfe 1,95; Herren-Socken 0,75
- Wäsche**: Damen-Trägerhemden 0,95; Prinzbroek 3,75; Damen-Hemdose 4,95; Damen-Nachthemd 4,95; Damen-Rockhemdlose 5,75
- Sardinen**: Landhaus-Gardinen 0,68; Gardinen-Wall 0,85; Schweden-Leinen 0,85; Gardinen-Voiles 1,85; Madrag 1,95; Kunstseid. Dekorationsstoffe 2,25
- Teppiche**: Haargarn-Teppiche 28-50; Velour-Teppiche 130-300; Axminster-Teppiche 38-66

Advertisement for 'Brummer & Benjamin' located at Rannischer Platz, Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 23-25.

Halles Volkshochschule im September

Musikalische Vortragsreihe von Prof. Springfeld. Naumburg und eine Studienfahrt nach Jersh...

30 Jahre Stahelhelm Halle!

Unserer Frontsoldaten Kampf um die Ziele der gefallenen Kameraden

Am August 1914 sogen Halles Wehrfähige aus, die Heimat zu schützen, nach über vier Jahren erst kehren die meisten wieder, die...

Halles Frontsoldaten legen sich's nicht kummern: Immer aufs neue wenn Rat am Mann war, luden sie die alte, zerfallene Feldküche...

30 Jahre Stahelhelm Halle - das sind zehn Jahre des Ringens um Anerkennung des Lebens der Front von einst, zehn Jahre des Werdens...

Soll Stahelhelm als Bundesabzeichen verpflichtend, als Händchen werden jene Männer, die...

„Gedenkt des Sieges von Tannenberg!“

Hauptmann Jüttner eindringlich mahnende Ansprache

Die Hunderte, Tausende ringsum erheben sich zum ehrenden Grusse, als nun die Fahnen des Stahelhelm und seiner Jungmannen...

Am heutigen Tage wandern unsere Gedanken zurück zu jenem August 1914, als die Gegner sich anstießen, Deutschland um sein Recht und...

Stahelhelm hat eine besondere Mission! Sie hat sich aus seinem Werden fast unangewußt ergeben, und sie hat eine ganz andere als die...

Heute lesen wir im Stahelhelm den alten Frontsoldaten und den zum Frontkämpfer gewordenen Ringstahelhelm...

Stahelhelm hat eine besondere Mission! Sie hat sich aus seinem Werden fast unangewußt ergeben, und sie hat eine ganz andere als die...

Stahelhelm hat eine besondere Mission! Sie hat sich aus seinem Werden fast unangewußt ergeben, und sie hat eine ganz andere als die...

Stahelhelm hat eine besondere Mission! Sie hat sich aus seinem Werden fast unangewußt ergeben, und sie hat eine ganz andere als die...

Stahelhelm hat eine besondere Mission! Sie hat sich aus seinem Werden fast unangewußt ergeben, und sie hat eine ganz andere als die...

Stahelhelm hat eine besondere Mission! Sie hat sich aus seinem Werden fast unangewußt ergeben, und sie hat eine ganz andere als die...

Stahelhelm hat eine besondere Mission! Sie hat sich aus seinem Werden fast unangewußt ergeben, und sie hat eine ganz andere als die...

Stahelhelm hat eine besondere Mission! Sie hat sich aus seinem Werden fast unangewußt ergeben, und sie hat eine ganz andere als die...

Stahelhelm hat eine besondere Mission! Sie hat sich aus seinem Werden fast unangewußt ergeben, und sie hat eine ganz andere als die...

Stahelhelm hat eine besondere Mission! Sie hat sich aus seinem Werden fast unangewußt ergeben, und sie hat eine ganz andere als die...

Stahelhelm hat eine besondere Mission! Sie hat sich aus seinem Werden fast unangewußt ergeben, und sie hat eine ganz andere als die...

Stahelhelm hat eine besondere Mission! Sie hat sich aus seinem Werden fast unangewußt ergeben, und sie hat eine ganz andere als die...

ausen wiederzuerkennen, wenn die Orgel unsern Rufstimmungen geläutert und wenn Deutschland wieder frei ist...

Unter den vielen Aufgaben, welche die Zukunft an den Stahelhelm stellt, gilt es vor allem den Widerstand gegen den Feind zu organisieren...

Das Ringen, das sich jetzt am die deutsche Zukunft entzündet, bedeutet den Beginn des Entscheidungskampfes...

Stahelhelm, steht in diesem Kampfe euer Stahelhelm, dem ihr so viel dank schuldig, treu zur Seite!

Ihr Kameraden, gebent des Sieges von Tannenberg! Wie dort wo Hindenburg und Ludendorff ihren unüberwundenen Sieg...

Ihr Kameraden, gebent des Sieges von Tannenberg! Wie dort wo Hindenburg und Ludendorff ihren unüberwundenen Sieg...

Ihr Kameraden, gebent des Sieges von Tannenberg! Wie dort wo Hindenburg und Ludendorff ihren unüberwundenen Sieg...

Ihr Kameraden, gebent des Sieges von Tannenberg! Wie dort wo Hindenburg und Ludendorff ihren unüberwundenen Sieg...

Ihr Kameraden, gebent des Sieges von Tannenberg! Wie dort wo Hindenburg und Ludendorff ihren unüberwundenen Sieg...

Ihr Kameraden, gebent des Sieges von Tannenberg! Wie dort wo Hindenburg und Ludendorff ihren unüberwundenen Sieg...

Ihr Kameraden, gebent des Sieges von Tannenberg! Wie dort wo Hindenburg und Ludendorff ihren unüberwundenen Sieg...

Ihr Kameraden, gebent des Sieges von Tannenberg! Wie dort wo Hindenburg und Ludendorff ihren unüberwundenen Sieg...

Ihr Kameraden, gebent des Sieges von Tannenberg! Wie dort wo Hindenburg und Ludendorff ihren unüberwundenen Sieg...

Ihr Kameraden, gebent des Sieges von Tannenberg! Wie dort wo Hindenburg und Ludendorff ihren unüberwundenen Sieg...

Ihr Kameraden, gebent des Sieges von Tannenberg! Wie dort wo Hindenburg und Ludendorff ihren unüberwundenen Sieg...

Ihr Kameraden, gebent des Sieges von Tannenberg! Wie dort wo Hindenburg und Ludendorff ihren unüberwundenen Sieg...

Ihr Kameraden, gebent des Sieges von Tannenberg! Wie dort wo Hindenburg und Ludendorff ihren unüberwundenen Sieg...

Ihr Kameraden, gebent des Sieges von Tannenberg! Wie dort wo Hindenburg und Ludendorff ihren unüberwundenen Sieg...

Ihr Kameraden, gebent des Sieges von Tannenberg! Wie dort wo Hindenburg und Ludendorff ihren unüberwundenen Sieg...

Ihr Kameraden, gebent des Sieges von Tannenberg! Wie dort wo Hindenburg und Ludendorff ihren unüberwundenen Sieg...

Ihr Kameraden, gebent des Sieges von Tannenberg! Wie dort wo Hindenburg und Ludendorff ihren unüberwundenen Sieg...

Ihr Kameraden, gebent des Sieges von Tannenberg! Wie dort wo Hindenburg und Ludendorff ihren unüberwundenen Sieg...

Ihr Kameraden, gebent des Sieges von Tannenberg! Wie dort wo Hindenburg und Ludendorff ihren unüberwundenen Sieg...

Ihr Kameraden, gebent des Sieges von Tannenberg! Wie dort wo Hindenburg und Ludendorff ihren unüberwundenen Sieg...

Ihr Kameraden, gebent des Sieges von Tannenberg! Wie dort wo Hindenburg und Ludendorff ihren unüberwundenen Sieg...

Ihr Kameraden, gebent des Sieges von Tannenberg! Wie dort wo Hindenburg und Ludendorff ihren unüberwundenen Sieg...

Ihr Kameraden, gebent des Sieges von Tannenberg! Wie dort wo Hindenburg und Ludendorff ihren unüberwundenen Sieg...

Ihr Kameraden, gebent des Sieges von Tannenberg! Wie dort wo Hindenburg und Ludendorff ihren unüberwundenen Sieg...

25 Jahre im Bankfach

Direktor C. Dreschmanns Berufsleben. Der hallesche Bankdirektor Curt Dreschmann, Königsplatz 20, geboren am 13. Juni 1857...

52 Jahre in Diensten der Städtischen Werke

Am 1. September 1920 tritt Stadtdirektor Otto Mischig in den Diensten der Stadt Halle - Elektrizitätswerke...

Wahlberichte

Wahlberichte. Am heutigen Infanterietag sind die Wahlprogramme der kandidierenden Parteien ausgestellt...

Kurszettel für unsere Hausfrauen

Die Kleinhandelspreise auf dem halleschen Wochenmarkt vom 31. August

Table with multiple columns listing market prices for various goods like flour, oil, and meat. Includes sub-sections for 'Obst und Gemüse', 'Schweinefleisch', 'Hühnerfleisch', 'Wurst und Geflügel', and 'Milch'.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Provinz Gegen den Young-Plan

Missa, 31. August.

Eine eindrucksvolle und sehr hart besetzte Kundgebung des Interkommunales Halle-Saalekreises für das deutsche Volksbegehren fand kürzlich hier statt. Auch aus der Umgegend waren zahlreiche Besucher erschienen. Nach einleitenden Worten des Interkommunales-Vorsitzenden Pöschke über die Bedeutung des Abends ergriff der bekannte Volksrechtswissenschaftler Dr. Schiele-Maunburg das Wort zu einem ausführlichen und vollständigen Vortrag über die Gefahren des Young-Planes für das gesamte deutsche Volk und besonders für die wirtschaftliche Arbeiterklasse. Der mit großem Beifall aufgenommene Vortrag wurde noch ergänzt durch Frage und Antwort in der Diskussion. Nach einem Schlusswort des Geschäftsführers wurde eine Entschließung gegen die Annahme des Young-Planes einstimmig angenommen und an die Reichsregierung und die Delegation im Haag weitergeleitet.

*
Reibeurg, 31. August.

Für Reibeurg und Umgegend wird am Dienstag, dem 8. September, abends 8.30 Uhr im Gasthof Einde zu Reibeurg eine Kundgebung gegen den Vertrag über den Young-Plan stattfinden. Prof. Dr. Schiele-Maunburg wird sprechen. Der Eintritt ist frei. Die gesamte Einwohnerzahl des genannten Ortes und der umliegenden Dörfer ist hiermit eingeladen.

Die anhaltische Salzwerksfrage

Dessau, 31. August.

Der Gesundheitsausschuss des anhaltischen Landtages legte am Freitag die Beratung über die Salzwerksfrage fort. Mit sieben gegen sechs Stimmen wurde der Pachtervertrag mit der Preussag angenommen. Dafür stimmten fünf Sozialdemokraten, ein Demokrat und ein Hausbesitzer, dagegen die fünf Mitglieder der Rechten und die Kommunisten. Das Plenum des Landtages ist zur zweiten Beratung der Vorlage auf Montag nachmittags einberufen.

Ein Großfeuer beim Drechseln

Weslau, 31. August.

Beim Drechseln geriet in Müßelsdorf die Drechselanlage in Brand. Die in der Nähe der Anlage befindlichen Getreide- und Strohpodden wurden ein Raub der Flammen. Außerdem wurden durch die Flammen die Maschinen vollständig getrimmt. Der entstandene Schaden ist sehr groß.

Erntefeste in Sittlichkeit und Brauch

Der Herbst in Stadt und Land — Wie der Landmann seine Feste feiert

Die schönste Zeit des Jahres ist für die Städter vorbei. Mit gemäßigten Gefühlen leben sie den kommenden Monaten entgegen, und ein festes Frühlings greift sie ans Herz, wenn rings um sie die Blätter fallen und Bäume und Sträucher immer kahler werden. Der Herbst ist da.

Anderes dagegen denkt der Landmann. Die wichtigste und arbeitsreichste Zeit des ganzen Jahres überquillt liegt hinter ihm. Vorbei sind die Tage der harten Sorgen und Gebets; als dunkel die Wälder über die Felder gegen und Blüh um Blüh herüberzieht. Aber immer wieder spannte sich weit der Wagen über Land und aufstrebend schaute er die Hände. Nun geht die Ernte ihrem Ende entgegen. Die letzten Früchte werden hienachgelassen und es wird allmählich leiser und leiser auf den Feldern draußen. Die große Ruhe breitet sich langsam aus über ihnen. Die letzten Tage aufreibender Arbeit und Anstrengungen stehen vor der Tür. Dann aber kommt:

die Zeit froher Feste

und sinniger Bräute, die schnell alle ausgestandenen Mühen und Sorgen vergessen machen und vorwiegend für das Gelingen des Herbstes sorgen. So ist das Weibhahnenfest im Herbst.

Seit grauer Vorzeit feiert der Bauer seine Feste, hält er sich aufs innigste verbunden mit den Bräuten und Sitten seiner Väter. Sie wandern mit von Geschlecht zu Geschlecht, stehen an der Wiege des Neugeborenen, sind sein treuer trauernd hinter seiner Witwe zu stehen, wenn die Zeiten der Mängel weichen sie das ganze Jahr in immer neuer hinter Frage, um zur Erntefest ihren Höhepunkt zu erreichen, und noch sein Land der Erde weiß sie so manntschach und so verbunden mit seinem Volke auf, wie unser Vaterland.

Unabhängig ist die Art der Erntefeste in den verschiedenen deutschen Gauen, und denen jeder immer wieder andere Sitten und Besonderheiten kennt. Aber fast überall liegt

der zeitliche Einschluss

vor, der oft bis in die Zeiten des heidnischen Glaubens zurückreicht. Als Höhepunkt der Ernte folgt so das Erntedankfest, das meist auf den ersten Sonntag nach Michaelis fällt. In neuer Verbundenheit mit dem Allhergebrachten

steht der Landmann noch heute treu zu den Sitten seiner Väter und nimmt nicht eher in den festlichen Lärm und Trudel der Jugend ein, ehe er seinem Gott in einer fröhlichen Feier und stillen Gebet für eine gesegnete Ernte seinen Dank dargebracht hat. Weit verbreitet ist dabei der Brauch, den Altar mit den verschiedensten Früchten des Jahres zu schmücken, die nach Verbrennung des Gottesdienstes an die Armen des Dorfes verteilt werden. Nach Beendigung des Gottesdienstes gibt er sich den amangefesteten Vergnügungen und Lustfahrten hin.

Verbunden mit dem Erntefesten geht fast überall

die Kirnne oder Kirchweih

einher. Sie ist das Hauptfest des Jahres. Ursprünglich galt sie für die Erinnerung an die Weihe einer Kirche der Gemeinde, und fand deshalb in den verschiedensten Jahreszeiten statt. Da aber der Landbewohner nach der Ernte die Hauptarbeit in diese Zeit versetzt, so daß sie heute vorwiegend das Gedächtnis eines Erntefestes bekommen hat. Sie dauert gewöhnlich zwei oder drei Tage und hat dann am darauffolgenden Sonntag noch eine kleine Kirchfeier.

Das Dorf wird festlich herausgehoben, Ehrenproben für die zu erwartenden Gäste aus Blumen und Getreiden errichtet und nach Mühe und Fleiß herangezogen werden, kommt auf den Tisch. Am Morgen zieht man in die, meist ebenfalls bedachte und geschmückte Kirche, um dem Festgottesdienst beizumohnen. Daran schließt sich in der Regel ein Umzug durch das ganze Dorf, und dann beginnt ein Essen, Trinken, Rangen und lustiges Treiben entweder unter der alten Dorflinde oder draußen auf dem weiten Ager.

Am zweiten Tage geht es weiter. Die Armen der Gemeinde ziehen umher und betteln unter Abfragen von gewissen Liedern an dieser und jener Tür, um reich beschenkt und fröhlich heimzukehren.

An diesem Tage darf keiner Not leiden;

so ist es von altersher gewesen. Den Gästen aber gibt man Radele voller Ehrenwein mit auf den Weg zur Erinnerung an die frohbelebten Stunden.

So haben sich noch viel mehr schöne, alte Sitten und Gebräuche mit unserer Volksbewohnen, die aber mehr und mehr in unserer heutigen schnelllebigen Zeit verblasen und verloren sind.

schwinden. Weit aber dehnen sich rings die gefüllten Beunen und der Geruchwahn legt sich über die kalten Felder, auf denen schon bald der erste Reif liegt. E. G.

Befristete Neugier

21. Halberstadt, 31. August.

Vor kurzen war es einmal gelungen, einen Mann abzufassen, der in feierlicher Weise den Feuermelder in Tätigkeit gesetzt hatte, um zu beobachten, wie lange es dauerte, bis die Wehr ankam. Dieser Mann, der 27jährige Arbeiter Friedrich Hoffried, wurde jedoch vom Amtsgericht wegen Sachbeschädigung zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. Das dürfte wohl anderen die Luft vertreiben, ähnlichen sträflichen Intin zu verüben.

Erweiterung der Burgberghahn

Bad Burgberg, 31. August.

Seit dem Bestehen der Seilbahn nach dem Burgberg sind bisher rund 80 000 Personen befördert worden. Der starke Verkehr macht eine Erweiterung der Anlagen erforderlich. So soll jetzt ein dritter Wagnisgebäude gebaut werden. Hierdurch können am Tage etwa 400 Fahrten ausgeführt werden.

Falsche Zehnmarkscheine

Wostau, 31. August.

In den letzten Wochen gelang es hier, eine Reihe von gefälschten Zehnmarkscheinen anzufassen, die das Ausgabedatum vom 1. Oktober 1924 tragen. Von den edlen Noten weisen die Fälschlinge besonders durch wassererzogene Papier und fast unsichtbare Wasserzeichen ab. Die Münzreihe ist ebenfalls unaußer und fleckig hergestellt. Leider ist es bisher noch nicht gelungen, die Hersteller oder Verteiler der Fälschlinge zu ermitteln.

Der rasende Felsstein

Oera, 31. August.

Eine sinnlose Tat beging ein hiesiger Felsstein. Er drang nachts in das Geschäftsfeld des Innungsobers ein und vernichtete dort sämtliche Geschäftsbücher. Als er drittens alles zu Grunde klein geschlagen hatte und den Schaden seiner Taten verlassen wollte, nahm ihn die inoffizielle eingetroffene Polizei als gemeingefährlich in Haft. Man nimmt an, daß berufliche Zwistigkeiten zwischen den beiden Berufsfolgen Ursache dieser Verärgerung sind.

SOEBEN ERÖFFNET — die aufsehenerregende

AUTOMOBIL- Ausstellung

im Stadtschützenhaus zu Halle. Die Ausstellung dauert von Sonnabend, dem 31. August, bis Montag, den 2. September. **EINTRITT FREI!** Beachten Sie die wundervollen, neuen Modelle, die Zeugnis ablegen für den gewaltigen Fortschritt des modernen Automobilbaus! — Jeden Nachmittag Unterhaltungskonzert. — Gezeigt werden:

Am Sonntag, den 1. September, vormittags 11 Uhr, werden in den C.-T. Lichtspielen am Riebeckplatz zwei Filmwerke mit Vortrag des Herrn Paul Schlenzka, General Motors Berlin, gezeigt; Freikarten zu dieser Veranstaltung sind bei den autorisierten Händlern und auf der Ausstellung zu erhalten.



Die autorisierten General Motors Händler:
Autohaus Steinbeck & Co., Königstraße 83, Telefon: 29845
Autohaus Otto Voigt, Ludwig-Wucherer-Straße 87, Telefon: 21271

ERZEUGNISSE DER GENERAL MOTORS

Rinder- und Schweine-Zwischenzählung

Wie die Viehestelle der Rindviehzählung am Mittwoch, findet auf Eruchen des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft am 2. September 1929 eine Zählung der Rinder...

Schwere Motorradunfälle

8. Weidau (Kreis Liebenwerda), 31. August. Bei der Millgrube fuhr ein 14jähriger Schulknabe...

Rangelassen, 31. August.

Nachts fielen in der Nähe unferes Dorfes ein Motorradfahrer gegen einen Lastkraftwagen...

Altenburg, 31. August.

Nach einem heftigen Regen am Samstag früh wurde in der Gegend bei Altenburg...

Dachstuhlbrand in Leipzig

In einem Hause der Scharfstraße brach ein Dachstuhlbrand aus. Ein Feuerwehreinstrument wurde durch die Flammen erheblich beschädigt...

Färjen-Verpflegung

Die Vieh-Verkaufs-Vereinigung Bismark wird in Gemeinschaft mit der Oberförsterei Bergschütz...

Gliedliche Gewinner

Außich meldete sich im Büro des Magdeburger Nummernbesitzers die glückliche Gewinnerin Dorettellose 67 764...

Ein kunsthistorisches Waidenmal

Mehr (Schüringen), 30. August. Eins der ältesten Waidenmaler der Provinz Sachsen dürfte die Skulptur der Kirche in Pöche (Schüringen) sein...

Kahn-Tagung in Dresden

Am 8. und 9. Oktober findet hier eine Tagung des Deutschen Reichsverbandes statt. Wichtig ist darauf, daß die Deutsche Reichsverbände...

feinem Betriebe gemacht hat. Die Vorzüge finden ein Besondere dem 8. Oktober, nachmittags 8 Uhr...

Tagung der Provinzialynode

Die Provinzialynode der Provinz Sachsen ist am 21. September nach Merseburg einberufen. Sie wird wieder im Sächsischen Haus...

Einem Tag vor Beginn der Synode treten die Synodalen zu Gruppensprechungen zusammen. Nächst als Vorgesprächung der Synode...

Gemeindeverreiser-Sitzung

In der letzten Gemeindeverreiser-Sitzung wurden die Beschlüsse der Vorstandssitzung...

Kleine Provinz-Nachrichten

Waldenau. Vor einigen Tagen wurden die Opfer und das Kind des Waldes St. durch die Explosion...

Bismark. In der Nähe der jenenannten Spitze brach in dem Gehäse ein Brand aus...

Altenburg. Die Sperrung der Provinzialstraße Altenburg-Röthen ist seiden wieder aufgehoben worden...

Waldenau. Die Sperrung der Provinzialstraße Altenburg-Röthen ist seiden wieder aufgehoben worden...

Waldenau. Die Sperrung der Provinzialstraße Altenburg-Röthen ist seiden wieder aufgehoben worden...

Waldenau. Die Sperrung der Provinzialstraße Altenburg-Röthen ist seiden wieder aufgehoben worden...

Waldenau. Die Sperrung der Provinzialstraße Altenburg-Röthen ist seiden wieder aufgehoben worden...

Waldenau. Die Sperrung der Provinzialstraße Altenburg-Röthen ist seiden wieder aufgehoben worden...

Waldenau. Die Sperrung der Provinzialstraße Altenburg-Röthen ist seiden wieder aufgehoben worden...

Waldenau. Die Sperrung der Provinzialstraße Altenburg-Röthen ist seiden wieder aufgehoben worden...

Waldenau. Die Sperrung der Provinzialstraße Altenburg-Röthen ist seiden wieder aufgehoben worden...

Waldenau. Die Sperrung der Provinzialstraße Altenburg-Röthen ist seiden wieder aufgehoben worden...

Mischerleben

Es kam keine Überraschung. Ein in Dresden auf Besuch weilender älterer Herr erlitt während eines Spazierganges einen Herzschlag...

Zeitz

** Beim Fußballspiel verletz. Bei einem Fußballspiel zwischen beiden Spielern so heftig zusammen, daß der eine einen Obersehenbruch erlitt...

Rundfunk

Die Wandlung des Rundfunk-Empfängers

Son Dr. Georg Graf von Arco. Wir sind heute gewohnt, technische Errungenschaften, die eine gewisse Bedeutung erlangen...

Der Rundfunk-Empfänger ist nämlich innerhalb von fünf Jahren zu einem reinen Gebrauchsgegenstand geworden...

Die Wandlung des Rundfunk-Empfängers. Son Dr. Georg Graf von Arco.

Der Rundfunk-Empfänger ist nämlich innerhalb von fünf Jahren zu einem reinen Gebrauchsgegenstand geworden...

Das heute alle diese Schwierigkeiten bereits überwunden sind und aus dem technischen Gerät...

Das heute alle diese Schwierigkeiten bereits überwunden sind und aus dem technischen Gerät...

Wochenprogramm der „Mittag“

Montag, 1. September, 10:00: ... 11:00: ... 12:00: ...

Dieser Grundsatz. Falls Mann: English (Kulturhistorische Zeitschrift), 18:00: ...

Montag, 3. September, 12:00-14:00: ...

Montag, 3. September, 12:00-14:00: ...

Montag, 3. September, 12:00-14:00: ...

Montag, 3. September, 12:00-14:00: ...

Montag, 3. September, 12:00-14:00: ...

Montag, 3. September, 12:00-14:00: ...

Montag, 3. September, 12:00-14:00: ...

Montag, 3. September, 12:00-14:00: ...

Montag, 3. September, 12:00-14:00: ...

Montag, 3. September, 12:00-14:00: ...

Montag, 3. September, 12:00-14:00: ...

Montag, 3. September, 12:00-14:00: ...

Montag, 3. September, 12:00-14:00: ...

Montag, 3. September, 12:00-14:00: ...

Montag, 3. September, 12:00-14:00: ...

Montag, 3. September, 12:00-14:00: ...

Montag, 3. September, 12:00-14:00: ...

Montag, 3. September, 12:00-14:00: ...

Handel

Die General-Motors-Werke

Internationaler Fortkongress

Monatsbericht vom Kartoffelmart

Im allgemeinen berichte ich im August für die Entlohnung der Kartoffelplantagen günstige Witterung mit Aufnahme von Sommer...

Eine weltumspannende Automobil-Fabrikation

Anfangs der heute in Halle erscheinenden Automobil-Weltzeitung der General-Motors-Werke...

Der Zweck der Einrichtung von Fabriken in den verschiedenen Ländern...

Der Zweck der Einrichtung von Fabriken in den verschiedenen Ländern dient dazu, für jedes Land einen der Wünschen und Anforderungen seiner Einwohner in jeder Weise entsprechenden Wagen zu liefern.

Internationaler Fortkongress

In Stockholm fand kürzlich ein internationaler Kongress fortlicher Versuchsanstalten statt, der aus allen fünf Weltteilen von 61 Nationen mit etwa 900 Delegationen besetzt war...

Der Kampf um die Anhaltischen Salzwerke

Der Hausanhangsausweis des Anhaltischen Landtages legte die Beratung über die Salzwerksfrage fort. Mit 7:6 Stimmen wurde der Widerspruch mit der Freigabe...

Das Hauptquartier der General-Motors-Corporation

befindet sich im General-Motors-Gebäude in Detroit, Michigan, neben den Verwaltungen bzw. den grundlegenden Plänen für die einzelnen General-Motors-angegliederten Unternehmen...

Als letzte Gruppe bleibt die Finanz-Organisation.

Die Finanzgruppe der General-Motors-Corporation versteht eine enorme Anzahl von Finanzgesellschaften und zählt zu den größten Kapitalorganisationen der Vereinigten Staaten...

Die General-Motors-Werke unterläuft eine eigene technische Schulung.

in der ihre Arbeiter und Angestellten zu Spezialisten in den verschiedenen Zweigen des Automobilwesens ausgebildet werden. Diese Hochschule ist von der Regierung der Vereinigten Staaten voll anerkannt und berechtigt, Diplome zu erteilen.

Wansfeld zu den Vorschlägen der Opposition

Von informierter Seite verlautet zu einer neuerlichen Reflexion der Wansfeld-Opposition, daß die auf diese Erklärung als Gegenmaßnahme in gemachten Vorschläge...

Jede Gruppe jeder fällt außerdem noch die weltbekannte Karosserie-Gesellschaft Fisher-Vbody-Corporation...

Jede Gruppe jeder fällt außerdem noch die weltbekannte Karosserie-Gesellschaft Fisher-Vbody-Corporation, die in sich eine Organisation umschließt...

Die Aktiengesellschaften im Juli

Im Juli wurden fünf Wirtschaft und Gesellschaften in den Vereinigten Staaten mit einem Nominalkapital von rund 13 Mill. \$M., davon nur 4 Gesellschaften mit einem Kapital von mehr als 1 Mill. \$M. am Vorjahresmonat...

Wansfeld zu den Vorschlägen der Opposition

Wansfeld zu den Vorschlägen der Opposition, von informierter Seite verlautet zu einer neuerlichen Reflexion der Wansfeld-Opposition...

Wansfeld zu den Vorschlägen der Opposition

Wansfeld zu den Vorschlägen der Opposition, von informierter Seite verlautet zu einer neuerlichen Reflexion der Wansfeld-Opposition...

Die Export-Organisation.

Die Export-Organisation, die General-Motors-Werke m. b. H. in Deutschland unterteilt ist, hat ihr Heim in Weidach, ihr Hauptquartier in der größten Wallstadt dieser Welt...

Die Export-Organisation.

Die Export-Organisation, die General-Motors-Werke m. b. H. in Deutschland unterteilt ist, hat ihr Heim in Weidach...

Wansfeld zu den Vorschlägen der Opposition

Wansfeld zu den Vorschlägen der Opposition, von informierter Seite verlautet zu einer neuerlichen Reflexion der Wansfeld-Opposition...

Wansfeld zu den Vorschlägen der Opposition

Wansfeld zu den Vorschlägen der Opposition, von informierter Seite verlautet zu einer neuerlichen Reflexion der Wansfeld-Opposition...

Wansfeld zu den Vorschlägen der Opposition

Wansfeld zu den Vorschlägen der Opposition, von informierter Seite verlautet zu einer neuerlichen Reflexion der Wansfeld-Opposition...

Wansfeld zu den Vorschlägen der Opposition

Wansfeld zu den Vorschlägen der Opposition, von informierter Seite verlautet zu einer neuerlichen Reflexion der Wansfeld-Opposition...

Wansfeld zu den Vorschlägen der Opposition

Wansfeld zu den Vorschlägen der Opposition, von informierter Seite verlautet zu einer neuerlichen Reflexion der Wansfeld-Opposition...

Personen unter den Trümmern eines Hauses

Paris, 30. August. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag um 11 Uhr hat sich in Algier ein schweres Unglück ereignet. Ein vierstöckiges Gebäude stürzte ein und unter den Trümmern etwa 80 Personen, darunter eine Familie, die im vierten Stock wohnte, unterlief zu retten. Dann wurden in Personen-101 und acht schwer verletzt geborgen. Man befürchtet, daß sich unter den Trümmern etwa 60 Leichen befinden. Das Gebäude hatte sich bereits seit Wochen langsam geneigt, so daß man diesem Umstand viel Beachtung beizulegen hatte. Eine Hausbesitzerin besagt, daß inzwischen fünf weitere Personen getötet werden konnten.

Schwere Gewitter über Schlefien

Breslau, 30. August. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag gingen über Schlefien schwere Gewitter nieder. In Gersdorf im Riesengebirge wurde am Donnerstagabend ein achtjähriges Mädchen vom Blitz erschlagen. Praktische Blitzschläge trafen die Anlagen des Hotel- und Kurortes, so daß eine Anzahl von Gebäuden teilweise ohne Licht war. Auch im Neichenburger Gebiet trafen schwere Gewitter großen Schaden an. Der Blitz schlug in die geteilte Scheune des Gutsbesitzers Görtz in einem Ort, wodurch 400 Jentner Weizen und landwirtschaftliche Maschinen in Rauch und Flamme übergingen. In Reichenburger Gebiet trafen schwere Gewitter großen Schaden an. Der Blitz schlug in die geteilte Scheune des Gutsbesitzers Görtz in einem Ort, wodurch 400 Jentner Weizen und landwirtschaftliche Maschinen in Rauch und Flamme übergingen. In Reichenburger Gebiet trafen schwere Gewitter großen Schaden an. Der Blitz schlug in die geteilte Scheune des Gutsbesitzers Görtz in einem Ort, wodurch 400 Jentner Weizen und landwirtschaftliche Maschinen in Rauch und Flamme übergingen.

Dorf in Brand

Breslau, 31. August. Nach einer Meldung Berliner Wälder aus Buchholz ist das lebendige Dorf Gölitz ganz in Rauch und Asche durch einen Feuerbrand völlig zerstört worden. 400 Häuser nebst Wirtschaftsgebäuden und der gesamten Ernte sind vernichtet. Mehrere Personen erlitten bei den Löscharbeiten Verletzungen.

Explosion in einer Pulverfabrik. In der Pulverfabrik Szentnóthals ereignete sich eine furchtbare Explosion, die die ganze Stadt in Aufruhr brachte. Die Explosion erfolgte, als in der Fabrik in vollem Umfang gearbeitet wurde. Wie durch ein Wunder sind nur zwei Arbeiter zu Tode gekommen, jedoch sind sehr viele verletzt worden.



Engelbert Humperdinck

Der große Komponist, dessen Opern 'Hänsel und Gretel' und 'Die Schöpfung' sich einen festen Platz auf allen deutschen Opernbühnen erworben haben, wurde am 1. September vor 75 Jahren geboren. Er ist am 27. September 1901 gestorben.

Schiffszusammenstoß bei Los Angeles

Wahrscheinlich 68 Fahrgäste ertrunken

Berlin, 31. August.

Wie gemeldet wird, ist der Dampfer der Standard Oil Company, 'A. O. Dobb' in der Nähe von Pigeon Point mit dem im Südpazifik befindlichen Passagierdampfer 'San Juan' zusammengeknallt. Die 'San Juan' hatte etwa 100 Passagiere an Bord. Das Schiff der Standard Oil Company wurde bei Pigeon Point verunglückt. Der Dampfer ist noch ungewiß. Die Rettungsarbeiten sind noch im Gange. Die Rettungsarbeiten sind noch im Gange. Die Rettungsarbeiten sind noch im Gange. Die Rettungsarbeiten sind noch im Gange. Die Rettungsarbeiten sind noch im Gange.



Der Träger des Goethe-Preises, Herr A. M. Althaus an der Kaiserlichen Goethe-Universität, ist der Preisträger Dr. Leopold Ziegler aus Karlsruhe.

Torpedoboot rammt Fischerboot

Paris, 31. August.

Wie aus Toulon-sur-Mer gemeldet wird, hat das französische Torpedoboot 'Antipede' ein Fischerboot gerammt und glatt in zwei Teile geschnitten. Zwei Fischer, Vater und Sohn, wurden ins Meer geschleudert. konnten sich jedoch als gute Schwimmer so lange unter Wasser halten, bis sie vom Torpedoboot aufgenommen wurden.

Zusammenstoß zwischen U-Boot und Kreuzer

Paris, 31. August.

Nach einer Meldung aus Santander hat das U-Boot 'C 2' den Kreuzer 'Abasco' angefahren. Ein Helfer soll getötet worden sein.

Bugzusammenstoß in Braunschweig

Braunschweig, 31. August.

Der um etwa 8 Uhr fahrplanmäßig vom Bahnhof nach Braunschweig abgehende Personenzug stieß am Freitag an freier Strecke mit einem entgegenkommenden Güterzug zusammen. Die Bug des Personenzuges war dabei zerstört, daß sich die Lokomotive des Güterzuges fast vollständig aufschlug. Der der Lokomotive folgende Wagen wurde vollkommen zerstört. Ein zweiter Wagen wurde in den Graben gestoßen und mehrere nachfolgende Wagen an den Schienen gehoben. Im Personenzug waren die Folgen des Aufeinanderstoßes glücklicherweise nicht so schlimm. Einige Passagiere wurden nur durch Hautabrisse und Schnittverletzungen leicht verunruhigt. Die Ursache des Unglücks hat sich nicht feststellen lassen. Die Lokomotivführer der beiden Züge, die sich durch Abfragen raschzeitig in Erfahrung bringen konnten, behaupten, daß die Strecke frei gegeben war.

Töbliches Unglück auf der Entenjagd

Wiesbaden, 30. August.

Wie aus Bromberg gemeldet wird, hat sich in der dortigen Gegend ein schweres Jagdunfall ereignet. Die beiden Söhne des Reichers Rosoffski und der Sohn des Bromberger Postinspektors ruberten gemeinsam einen See, um Enten zu schießen. Aus noch nicht geklärter Ursache kam das Geseß der jüngeren Rosoffski los, wobei sein Bruder getötet und der Sohn des Postinspektors schwer verletzt wurde.

Schweres Lastautounglück

Paris, 31. August.

Nach einer Meldung aus Tlemcen stürzte in Marocco ein mit Eingeborenen besetztes Lastauto infolge eines Reifenbruches einen steilen

Die Eröffnung der 6. Deutschen Kunstausstellung

Berlin, 31. August.

Die 6. Deutsche Kunstausstellung in den Ausstellungshallen am Kaiserdam (Berlin) ist eröffnet. Unter den zahlreichen Ehrengästen, die der Eröffnungsgesellschaft beizuwohnten, sah man u. a. den amerikanischen Vizekonsul, den russischen Geschäftsführer Brandt, Ministerialdirektor Wranburg, Staatssekretär Dr. Weidner, Staatssekretär Dr. Heizenberg, Staatssekretär Guldberg, Reichsminister a. D. Herz, Ministerialdirektor Dr. Schuyler, Staatssekretär Dr. Sauter und zahlreiche andere Vertreter der Behörden, der Wirtschaft und der Presse. Nach einem Festkonzert der Funktionäre nahmen Reichsminister Dr. Schädel das Wort zur Eröffnungsansprache.

Ein drittes Todesopfer des Brandunglücks am Kurfürstendam in Berlin

Berlin, 31. August.

Der Dachstuhlbrand am Kurfürstendam hat ein drittes Todesopfer gefordert. Der Feuerwehrmann Christoff ist im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. Bei den übrigen acht Feuerwehrleuten soll keine Lebensgefahr mehr bestehen, doch sind mehrere von ihnen so schwer verletzt, daß sie dauernd dienstunfähig bleiben dürften.

Tiefenüberschwemmungen in Indien

Kolben, 31. August.

Aus Kataka wird das weitere Ansteigen der Flüsse sowie weitere Zerstörung von Dörfern und Straßen gemeldet. Man rechnet mit der Vernichtung von etwa 100 Dörfern. Im Ober-Gangesgebiet mehren sich die Cholerafälle. Soweit möglich, werden an den gefährlichsten Stellen des Flusses die Oberbänne verlegt bzw. erhöht. Man befürchtet, daß die letzte Heberöffnung des Umfangs des Hochwasserungsflusses vom Jahre 1840 übertressen wird.

Für 30 000 Mark Schmuckstücken gestohlen

Milano, 31. August.

In einer Villa an der Biottoeder Gasse wurde von unbekanntem Täter ein Einbruch verübt, bei dem Schmuckstücken im Werte von 30 000 Mark gestohlen wurden. Bei den gestohlenen Schmuckstücken handelt es sich um ein Diadem und um Brillanten.

Kommunisten im Roten Kreuz

Belgrad, 30. August.

Der Generalsekretär des Belgrader Roten Kreuzes, Dr. Radostan Keflich, der vor einigen Tagen verhaftet worden war, ist in seiner Wohnung schriftlich gefunden worden waren, aus denen hervorgeht, daß er kommunistische Propaganda betrieb, hat Selbstmord begangen. Als er vernommen werden sollte, sprach er durch ein offenes Fenster des im 4. Stockwerk gelegenen Vernehmungszimmers des Polizeipräsidiums. Er war auf der Stelle tot. Im Zusammenhang mit der Verhaftung des Generalsekretärs sind noch weitere 15 Personen festgenommen worden. Die Polizei glaubt, daß nur dem kommunistischen Treiben ein Ende gesetzt sein wird.

Büdergesellschaft in Wismigberg

Der 11. Hauptbundesstag des Bundes der Bäcker- (Konditor-) Gesellen Deutschlands, der mit dem 4. Beitritt in der Raffinerie und Vorbereitung einer Musterbäckerei und Backausstellung verbunden ist, findet vom 1. bis 7. September in Wismigberg statt. Auch die Tagungen des Gewerkschaftsbundes Deutscher Handwerksgehilfen und der Reichsverbände Nationaler Gewerkschaften werden nach den bisherigen Absichten einen sehr fruchtbaren Verlauf nehmen. Die wichtige Entscheidung über Bundesverträge und Sozialpolitik, ganz besonders über den Reichsberufungsrat, vorliegen.



Erproben Sie Henkel! Sie leisten sich selbst den besten Dienst!

Wenns' nicht es nicht Freude machen, das tägliche Geschirrabwaschen und die Reinigung all der vielen Hausgeräte auf eine ganz neue Art viel schneller und besser erledigt zu sehen? Dann, die frischeste Küchenhilfe, die je für Sie erdacht wurde, bringt eine Arbeitsvereinfachung ohne gleichen! - Henkel!

Sauberkeit, blühende Frische! In Henkel-gespülten Sachen können Sie sich spiegeln! Kein Öl- und Fetttauch bleibt zurück. Was Sonnenglanz im Leben verschönt, macht bei Ihren Geschirren! Reinigen Sie alles mit Henkel, alle Sachen, sie verlangen nach, sie wollen neu sein durch Henkel!



Henkel's Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel

für Haus- und Küchengerät aller Art
Hergestellt in den Persilwerken



Für unsere Jugend

Eine gefährliche Bergbesteigung

Alljährlich fordern die Berge ihre Opfer. Meist sind Leichtsinne, oft auch Unerschrockenheit schuld daran, daß junge blühende Menschenleben vernichtet werden

stand als strahlender Lichtball am blauen Himmel und tauchte die Welt in ein goldenes Bad. Kein Wunder also, wenn es den beiden Wanderern mit der Zeit mächtig warm wurde. Aber das hielt sie nicht ab, den beschwerlichen Weg fortzusetzen. Es hatten sich als Ziel die „Türme“ erkoren, zwei steil aufragende Felsen, die steil und mächtig gleich steinernen Riesen die anderen Berge ringsum um ein Beträchtliches überragten. Im allgemeinen beschränkten sich die Ausflüger der Leute, die zum Sommeraufenthalt ins Gebirge kamen, auf leicht erreichbare Berggipfel. Die „Türme“ wurden nur selten bestiegen, weil der Weg dort

Zusgerüstet mit allen Dingen, die man für eine mühselige Bergbesteigung benötigt, machten sich Peter und Christoph auf den Weg. Der Tag war herrlich. Die Sonne

unten lagen einige Dörfer. . . Spielzeughochstufen, die ein Riese verloren zu haben schien. Wahrhaftig, das hatte die Mühe gelohnt, und doppelt stolz waren sie, daß sie den Gipfel ohne Führer bezwungen hätten! — Damit hatte die Kraxelpartie aber noch nicht ihr Ende erreicht. Jetzt hieß es, nachdem man gerastet und dem mitgenommenen Proviant tüchtig zugesprochen hatte: wieder hinab!

Der Abstieg stellte sich aber als weit gefährlicher heraus als der Aufstieg. Mehr als einmal drohten sie abzusinken. Durch einen unglücklichen Fehlgrieff entglitt auch noch die Hand Peters. So mußte er sich mit den Händen an dem rissigen Gestein anklammern. Später verirrten sie sich auch und gelangten auf Wege, die berart mit Geröll bedeckt waren, daß sie jeden Augenblick in Lebensgefahr schwebten und graufend dem Tod ins Auge schauten. Jetzt beruhten sie es bitter, keinen wegfundigen und erfahrenen Führer mitgenommen zu haben.

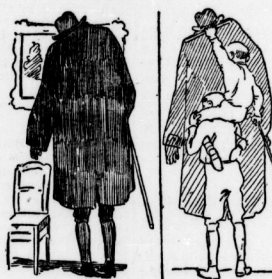
Dennoch schafften sie es. Kurz vor Anbruch der Nacht erreichten sie das Dorf, von dem aus sie den Aufstieg unter-



... und dann waren sie oben!

nommen hatten. Aber wie sahen sie aus! Beine und Hände hatten sie sich blutig gerissen, und die Kleidung hing ihnen in Fetzen vom Körper. Und doch: ein Gutes hatte die Bergbesteigung doch! Nie wieder ließen sich die beiden Freunde von dem falschen Ehrgeiz verleiten, Klettertouren zu unternehmen, die lebensgefährlich waren. Sene Stunden, die sie, den Tod vor Augen, in den Bergen verbracht, hatten sie für immer vernünftig gemacht!

Für die Spasmacher unter uns: Wie man seine Mitmenschen zum Lachen bringt



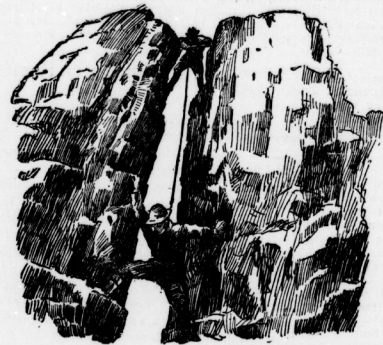
Der lange Amerikaner — und wie er in Wirklichkeit aussieht.

Da lachel man uns zu einer Feier ein: unser Freund Oskar hat Geburtstag! Hurra, das wird aber fein!

Fein? Nun ja, manchmal! Nicht immer! Und woran liegt das? Nur an uns selbst! Bei einer Geburtstagsfeier soll es nett, gemüthlich und vor allen Dingen heiter ausgehen. Diese Heiterkeit wird damit nicht erreicht, daß man ein paar Blumen mitbringt oder dem Festkinde ein kleines Geschenk überreicht, nein, jeder muß bei der Feier selbst dazu beitragen, daß die Stunden zu unvergeßlichen Freudenstunden werden.

Wie wäre es denn, wenn einer der Gäste mit einem feinen Gesicht erscheint? Die Reime müssen erst und lustig zugleich sein. Und jemand, der sich als Redner auszeichnet, muß es vortragen, wenn die ganze Gesellschaft beisammen ist. Das kann sehr vernünftig werden!

Dann gibt es aber auch noch lustige Dinge, die dem Zeitvertreib dienen. Da ist z. B. die Geschichte mit dem „langen Amerikaner“. Blödsinnig geht die Lär auf und ein Riese erscheint, der nun anfängt, sich die Bänder an den Wänden zu betrachten. Einmal die, die ganz unten, dann plötzlich diejenigen, die ganz oben hängen. Das sieht furchtbar komisch aus — und wie es gemacht wird, verrät unser obiges Bild. — Nebenan treibt ein geheimnisvolles Kamel sein Wesen. Auch das macht viel Spaß! **Worms, verjudt's einmal! Spach muß sein!**



Angeseilt und sich mit der Spithacke einen Halt im Gestein sichernd, steigen sie in der Eise empor. . .

hin auf zu beschwerlich und gefährlich war. Peter und Christoph waren gemortet worden, denn erst im Vorjahre war eine aus drei Personen bestehende Bergsteigergruppe beim Versuch, die „Türme“ zu erklimmen, von einem Stein Schlag überrollt und in die Tiefe gerissen worden. Nur tot hatte man die Unglücklichen aus der Gletscherpalte bergen können. Aber solche und ähnliche Warnungen waren nicht imstande, die beiden Schulfreunde von ihrem Vorhaben abzuhalten.

Angeseilt und sich mit der Spithacke im Gestein einen Halt suchend, stiegen sie in der Eise empor. Der Schweiß rann ihnen in Strömen vom Körper. Christoph erreichte zuerst das Ziel. Er kniete nieder, half dem Freunde — und sie waren oben!

Was für ein herrlicher Rundblick bot sich ihren Augen! Berge, Schluchten, Täler, grüne Auen, und tief, ganz tief

Das geheimnisvolle Kamel



Zu dem nebenstehenden Artikel. Wie Franz und Paul auf die lustigste Weise eine Geburtstagsfeier verschönernd



In kleineren Städten Deutschlands findet man noch heute, daß das Oberhaupt der jeweiligen Postämter mit dem Titel „Postmeister“ angeredet wird. Die wenigsten werden den Ursprung dieses Titels kennen.

Am 15. Jahrhundert lebte ein altes Geschlecht auf einer Burg, die auf einem Berge stand; dieser Berg führte den Namen Dachberg (Tasso); später entstand der Name el Tasso, der sich dann wiederum in die Tassis und endlich in Taxis umwandelte. Der Name Thurn entstand aus dem italienischen Torre, später Thurn, und dann endgültig Thurn zu heißen. Also entstand der Name des alten Geschlechtes berer von Thurn und Taxis! Die Mitglieder dieser Familie bekleideten schon zu Zeiten der Habsburger den Posten kaiserlicher Kuriere. Diese Posten übererben sich dann in der Familie. Franz von Tassis machte sich besonders verdient und er ist es wohl auch, der als der Urheber des eigentlichen Postwesens angesehen ist!

Er war es, der zur Zeit Philipps des Schönen regelmäßige Postverbindungen zwischen den Niederlanden und dem kaiserlichen Hofe einrichtete; er legte aber auch noch Postverbindungen zwischen dem französischen Hofe und dem spanischen Hofe an. Die Familie erhielt 1512 den erblichen Reichsadel und die jeweiligen Postmeister den Titel Generaloberpostmeister. Eugen Alexander aus der Familie Thurn und Taxis wurde 1681 in den Fürstentum erhoben. Die Erbprinzen, die er zugewiesen bekam, hießen „Fürstentum Thurn und Taxis“.

Der Hauptstamm des Postwesens wurde nach dem spanischen Erbfolgekriege, als die spanische Postlinie dadurch ein-



Das Wappen der Thurn und Taxis.



Briefmarken, auf die jeder Sammler stolz sein darf — und auch toll!

gegangen war, nach Frankfurt am Main verlegt. Das Postwesen nahm unter den Thurn und Taxis einen ungeheuren Aufschwung. Die Postlinien erstreckten sich schon von den Niederlanden nach Wien, von Madrid bis zu den Niederlanden, von Basel nach Prag, vom Bodensee bis zu den Hanfsäulen. Das Postgebiet der Generaloberpostmeister Thurn und Taxis hatte es bis zu 300 Postanstalten und fast 3000 Beamten gebracht. Erst 1867 wurden die Thurn und Taxis (sozusagen ihres Amtes enthoben, weil der damalige preussische Generalpostmeister Stephan ihnen die Postgerechtigkeit für drei Millionen Taler abkaufte. Briefmarkenamt, die noch eine Postbriefmarke von Thurn und Taxis besitzen, können sich rühmen, eine Partikel ersten Ranges ihr eigen zu nennen. Noch heute gibt es einige Sammler, die für eine solche Marke große Summen bieten und eifrig umherforschen, ein derartiges Exemplar in ihren Besitz zu bekommen.



Eine Feier, die die Herren der Post von Thurn und Taxis veranstalteten.

Der zehnte Verkehrsunfall!

Die Verkehrsunfälle auf Gollas Straßen sind immer schlimmer

Am Sonntag gegen 12.30 Uhr wurde in der Friedrichstraße ein Straßenpolizist von einem Verkehrsunfall umgeben. Zur selben Zeit fuhren an der Kreuzung Universitäts- und Friedrichstraße ein Personenkraftwagen und eine Motorwagen zusammen. Gegenüber dem Verkehrsunfall wurde ein Straßenpolizist von einem Verkehrsunfall umgeben. Zur selben Zeit fuhren an der Kreuzung Universitäts- und Friedrichstraße ein Personenkraftwagen und eine Motorwagen zusammen.

Autos stehen zur Schau

Die Ausstellung im „Stadtschützenhaus“ eröffnet

In „Stadtschützenhaus“ wird in diesen Tagen eine Ausstellung von Automobilen der General-Motors-Werke gezeigt. Die beiden höchsten Vertikalen dieser Werke, die Automobilfabriken in Detroit und in Chicago, die die Initiative für die Autohaus ergriffen haben, führen die letzten Modelle vor. Die verschiedenen Modelle der General-Motors sind ausgeführt, angefangen von dem billigen Sechszylinder Chevrolet, bis hin zu den luxuriösen Wagen.

Die Freitags-Schlägereien

Immer wieder biefelben Motive. Geiern mußte das Heberfallkommando diesmal eingreifen. Das erstmal, um 8.30 Uhr nachmittags, galt es in der Berliner Straße zwei Männer zu trennen, von denen einer während der Prügelei einen Krampfanfall erlitten hatte. Um 5 Uhr mußte man schon wieder in einer Polizeistation in der Kl. Waisenstraße Strafen stiften, wo sich ein Mann an dem Wirtse besaß. Beim dritten Alarm, um 9 Uhr abends, wurde vom Kommando eine Schlägerei in einem Restaurant in der Friedrichstraße beobachtet; sämtliche Beteiligten, vier Mann an der Zahl, hatten Verletzungen erlitten. Um 10 Uhr schließlich hatten sich an der Ecke Berliner-Deffauer Straße verschiedene laienfremde Männer in den Saar; einem von ihnen war die Prügelei so schief bekommen, daß er mit einer Kopfverletzung in die Universitätsklinik gebracht werden mußte.

Die Straßenarbeiten der Woche

In der Woche vom 1. bis 7. September werden von der städtischen Bauverwaltung folgende größere Arbeiten ausgeführt: In der Friedrichstraße wird die Verlegung eines Wasserleitungsnetzes in der Bahnhofstraße, die Verlegung eines Wasserleitungsnetzes in der Poststraße, die Verlegung eines Wasserleitungsnetzes in der Poststraße, die Verlegung eines Wasserleitungsnetzes in der Poststraße.

Bereinsnachrichten

Mitteilungen von verschiedenen Vereinen. Derzeitige Nachrichten von verschiedenen Vereinen. Derzeitige Nachrichten von verschiedenen Vereinen. Derzeitige Nachrichten von verschiedenen Vereinen. Derzeitige Nachrichten von verschiedenen Vereinen.

Sport

Der Sport am Sonntag

Am Sonntag geht es in die dritte Runde der Handspiele. Aus Anlaß des dreißigjährigen Bestehens des Sportvereins 98 wird ein Handspiel zwischen den S. B. und W. B. abgehalten. Das für den 12. Oktober angeordnete Handspiel als Jubiläumsspiel ausfallen. Auf das Jubiläum des Sportvereins 98 werden wir im Laufe der nächsten Woche ausführlicher zurück.

Ländertampf gegen zwei Fronten

Wegen Frankreich in Paris — In Zürich gegen die Schweiz

Die deutsche Leichtathletik steht am Sonntag vor ihrer bisher schwersten Leistungsprobe. Denn auch im Vorzuge des gleichen Experimentierglücks, so haben sich die beiden Mannschaften inzwischen gemeldet. Wir verfügen auf der Mittelstrecke nicht mehr über die Männer des Vorjahres, was bezüglich sich auf das Treffen gegen Frankreich, die Franzosen sind in den Vorjahren weit nach vorne gekommen.

Während triumpieren können; ebenfalls siegreich sind sollte Überlegenheit auf eigenem Blase gegen den Schweizer. Der Spendorf wird es ihnen heißen Kampf mit Sieben geben. Sportlich Zeugnishaft erwartet Selbstergebnis. Amnberger sollen die Punkte gegen Rotterdam nicht zu nehmen sein. Altsleben hat auf dem Kolpinge die Post anzureiten. Ohnhaufen und Wärsleben heißt die letzte Paarung.

Oleander liegt im Großen Preis von Baden-Baden

Vor überfälligen Tribünen wurde im Rahmen der internationalen Rennwoche der Große Preis von Baden-Baden, ausgeglichen mit einem Preis von 10000 Reichsmark, am 30. September abgehalten. Sieger wurde Freireich v. Spenheimen, „Oleander“, der überlegen mit vier Längen vor dem deutschen Derby-Gewinn „Graf Jolani“ das wertvolle Rennen gewann. „Oleander“ war im hiesigen Programm. Auf die Plätze ging es 11 und 12:10.

Rund um den Saalegau

Die dritte Runde der Verbandsspiele ereignet am Sonntag etwa 90 Mannschaften einschließlich der Absteiger. In der 1. B. Klasse gibt es vier interessante Paarungen. In Dresden stehen sich Central und Gloria in der ersten Runde. Die dritte Runde der Verbandsspiele ereignet am Sonntag etwa 90 Mannschaften einschließlich der Absteiger.

Fußballkampf D. M. B. D. gegen Gau Vogtland

In Verbindung mit dem Verbandstag des Verbandes Mitteldeutscher Fußballvereine findet am 8. September in Weimar ein Fußballspiel einer Verbandsmannschaft gegen eine Auswahlmannschaft des Gau Vogtland statt. Die Aufstellung der Verbandsmannschaft lautet: Ludwig (National Chemnitz); Reindorf (Baden Halle); Werner (VGS); Schulz (Wader Halle); Koch (VGS Chemnitz); Rade (Vereiner); Franke (VGS); Werner (V. Jena); Weiser (Vereiner Langensalza); Riber (VGS); Müller (VGS Chemnitz). Halle ist mit zwei Spielern noch Wasser bereitgestellt worden, außerdem spielt noch Wader 04 Weierberg.

Gesellschaftliche Mitteilung

Die Winterferien der Winterferien gegen Frostfäden wird durch Abkühlung mit Koll erhöht. Es ist vielfach beobachtet worden, daß Winterferien ohne Kollabierung ausfallen, während ausreichend mit Koll verlegte Fäden die Unkosten strenger Winter gut ertragen. Jedem Handwerker kann daher mit Vorwissen empfohlen werden, neben einer entsprechenden Kollabierung der Winterferien im Herbst reichlich Koll zu geben. Man gebe pro Morgen an leichtem Boden 3 Ztr. Koll, auf schwerem Boden 1 Ztr. 40er Kollabierung frühzeitig vor der Bestellung, während von Koll zu entscheiden ist, ob man die Kollabierung leicht oder im ganzen erst im Frühjahr als Spülung verzoget.

Die internationale Sechstagefahrt für Motor

Die internationale Sechstagefahrt für Motorwagen wird in diesem Jahre am dritten und vierten September in Dresden abgehalten. Die Strecke führt von Dresden über 804 Kilometer nach Palanzen. Die Strecke ist für die internationale Sechstagefahrt geeignet.

Reit- und Fahrturnier des Landgestütts Kreuz

Reit- und Fahrturnier des Landgestütts Kreuz. Die Veranstaltung wird am Sonntag, den 1. September, stattfinden. Die Veranstaltung wird am Sonntag, den 1. September, stattfinden.

Ein Handball Mitteldeutschland-Weltdeutschland findet am 6. Oktober in Magdeburg statt.

Ein Handball Mitteldeutschland-Weltdeutschland findet am 6. Oktober in Magdeburg statt. Die Veranstaltung wird am 6. Oktober in Magdeburg stattfinden.



Der diesjährige große Herbstmarkt findet vom 1. bis 8. September 1929 einschliesslich auf dem Roßplatz statt. Die Marktkommission.

NB. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die von den Fieranten des Marktes für die Arbeitslosen gestifteten Freikarten und Gutscheine nur am Donnerstag, dem 5. September, bis abends 6 Uhr, Gültigkeit haben.

Zum ersten Male in Halle
Hugo Haase's Hoch- und Tiefbahn
 Herrlichstes Vergnügen für Jung und Alt

Wiedereingetroffen
SKOOTER genannt Elektrodrom
 Jeder sein eigener Chauffeur. Führerscheine an der Kasse gratis

Zum Jahrmarkt

ist wieder eingetroffen
ERNST WENDT
Mitteldeutscher Tattersall Grand Hippodrom Nobles
 Neues prima Pferdmaterial // Eigene Bewirtschaftung
Mittwoch Ausreiten

Halt!... Wo treffen wir uns?

Im
„Bratwurstglöckle“
 von Gustav Kögel, nur Schaubudenreihe.
 Spezialität: Thüringer Rostbratwürstchen, ff. warme Würstchen.
 Besitzer: W. Wagner.

Schurigs
Waldkater

Sonntag, den 1. September
2 große Extrakonzerte
 der verstärkten Hauskapelle.
 Beginn 15.30 Uhr.

12-14 Uhr Mittagsessen.
 Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
 Die Konzerte Mittwoch, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag finden regelmäßig statt.

Philharmonie, Halle (S.)

10. Spieljahr 1929/30

8 Philharmonische Konzerte

Leitung: Generalmusikdirektor Dr. Georg Göhler

Generalversammlung

der Aktienbesitzer der
Städt. Mühle Mischen Aktien-Gesellschaft Mischen (Saale).

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am
Dienstag, dem 24. September 1929
 vormittags 11 Uhr
 im Hotel „Stadt Hamburg“, Saale
 stattfindenden
6. ordentlichen
General-Versammlung
 eingeladen.

I. 26. September: Berliner Philharmoniker
Aits und neue Musik
 1. Haydn: Symphonie Nr. 3 D-dur. 2. Mozart: Konzert-And. 3. Schubert: Deutsche Tänze. 4. R. Strauß: Zerbinetta-And. 5. R. Strauß: Bürger als Edelmann (Erstauff. a. Konzertauff.). Gesang: Gertrud Callam, 1. Koloraturorganistin der Hamburger Oper.

II. 24. Oktober: Dresdner Philharmoniker
Aus Schottland und Italien
 1. Mendelssohn-Bartholdy: Schottische Symphonie. 2. Gräinger: Schottische Tänze (Erstaufführung). 3. und 5. Italienische Arien. 4. E. Bossi: Intermezzi Goldmann. (Erstauff.). 6. Rossini: Toll-Operette (Zur 100-Jahr-Feier). Gesang: Celestino Sirobo von der Mailänder Scala (Ceceano).

III. 12. November: Berliner Philharmoniker
Mozart-Abend
 1. Symphonie g-moll. 2. Konzertante Symphonie für Violine und Bratsche. 3. Gavotte aus „Don Juan“. 4. Divertimento D-dur (Uraufführung in der Einrichtung für Violine und Orchester von G. Göhler).
 Violine: Alma Moodie. Bratsche: Prof. Paul Hindemith.

IV. 17. Dezember: Berliner Philharmoniker
Gusck - Bach - Beethoven
 1. Ad. Busch: Mozart-Variationen (Erstaufführung). 2. Bach: Violin-Konzert a-moll. 3. Beethoven: Triokonzert für Klavier, Violine und Cello. 4. Beethoven: Symphonie Nr. 8, F-dur.
 Violine: Prof. Adolf Busch. Cello: Hermann Busch. Klavier: Rudolf Serkin.

V. 23. Januar: Dresdner Philharmoniker
Russische und böhmisches Musik
 1. Strawinsky: „Der Feuervogel“ (Erstauff.). 2. Dvorak: Violin-Konzert. 3. Tschaiakowsky: Symphonie pathétique (od. Nr. V).
 Gastdirigent: Prof. J. Dobrowen. Violine: Cecelia Hansen.

VI. 10. Februar: Berliner Philharmoniker
Von Bach bis Brahms
 1. Bach: Klavierkonzert f-moll. 2. Händel: Ballet-Suite (Einrichtung Göhler). 3. Beethoven: Klavierkonzert Nr. 4, e-moll.
 Klavier: Prof. Wilhelm Kempff.

VII. 13. März: Berliner Philharmoniker
Neue Musik
 1. Atterberg: Symphonie Nr. 6, C-dur (Erstaufführung), dem dem Schubertpreis 1928 ausgezeichnet. 2. Bloch: „Schelemo“ für Cello und Orchester (Erstaufführung). 3. Alban Berg: Symphonie Nr. 1 oder „Strauß: Symphonie domestica.“
 Cello: Prof. Nicola Gaudan.

VIII. 28. März od. 11. April: Berliner Philharmoniker
Dr. Wilhelm Furtwängler als Gastdirigent
Romantische Musik
 1. Beethoven: Prometheus-Ouverture. 2. Brahms: Symphonie Nr. 3, F-dur. 3. Bruckner: Romantische Symphonie.
 Die Konzerte finden abends 8 Uhr im großen Saale des Stadttheaterhauses statt und enden in der Regel spätestens 10^{1/2} Uhr. Ueber Sonderkonzerte erfolgt später Mitteilung.
 Abonnementspreise wie im Vorjahr durch die Musikalienhandlung Heinrich Hothan, Halle (S.), Große Ulrichstr. 28/30.

Jahrmarkt

Magdeburger Schmalz Kuchen-Bäckerei
 von
Wwe. Germer
 Gegründet 1873 Gegründet 1873
Ist wieder am Platze.

Versuchen Sie bitte den ärztl. empfohlenen
Magen-Ingwer
Dietrich's Süßigkeiten
 Eingang 3. Bude.

50 Damen zum zersägen gesucht!!
Bellachini-Schau.

Café Freischütz
 Inh. H. Hartung.
Nach der Renovierung heute, Sonnabend
Neu-Eröffnung
 Ende 4 Uhr

HAUPTBAHNHOFS
WIRTSCHAFT HALLE
BESTE KOCHERESTE WEINEBESTE BIERE

Zoologischer Garten
 Sonntag, den 1. September, 4 Uhr
Nachmittagskonzert
 des Steuer-Orchesters,
 Leitung: Obermusikmstr. Karl Steuer,
 8 Uhr
Abendkonzert
 des Hall. Symphonie-Orchesters,
 Leitung: Benno Platz.

Lebensmittelgeschäft
 freies
Friseurgesch.
 Kleinstadt,
 Restl. 50 Ton.,
 3 Z., K., für 2000,-
 zu verkaufen,
Gasthof bei Mag.
 pa. Gebude, krank,
 betalt, für 2000,-,
 1000,-, Ann. v. v.

Verdingung
 der Schlösserarbeiten am Neubau der
Schloßhalle am Söbberger Weg.
 Die Arbeiten umfassen 4 Bof.,
 darunter die Befehlsgarben für
 185 Fäden, die Treppengeländer
 und Gaudlaufer für Treppen, die
 Wüstere- und Kleinfachwerke und
 Holztreppengeländer.
 Angebote sind spätestens am
 Sonnabend, dem 7. Septbr. 1929,
 10 Uhr, in der Städtischen Hoch-
 bauverwaltung, Rathausstraße 6,
 Zimmer 106, abzugeben. Ver-
 dingungsunterlagen ebenfalls er-
 hältlich. - Aufschlagsfreies Boden.
 Halle, den 31. August 1929,
Städtische Hochbauverwaltung.

Moderne Tänze
 runiger Stil, schnell und gut
Pablo Morán
 Einzelstunden, Privatritzell täglich.
 Schreinkurs alle 14 Tage.
 Fernrat 52270, 288/10/11. Sprachstunden:
 Werktaglich 6-7, Hohenzollerhof.

„Palmbaum“, Dölau.
 Direkt an der Haltestelle Dölau der H.H.E. und 15 Minuten
 von Bahnhof Dölau. Vollständig renoviert. Idyll. Garten
 mit wunderbaren Baumbestand. Großer Saal, große und
 kleine Festzimmer. Kegelbahn. Vorigliche Küche
 sowie Getränke.
A. Breitschneider,
 Saal unter günstigen Bedingungen einige Monate frei.

Das Winterhalbjahr der Kinderpfe-
 gerinnen der Ewigen Schule
Dionysienbauhof
 beginnt am 11. Oktober 1929. Die Ausbildungzeit
 dauert ein Jahr, das Schulgeld beträgt vierteljährlich
 30 RM. Stellen für unbefristete Schülerinnen werden
 nachgefragt.
 Nähere Auskunft erteilt die Leiterin Statistin
 Anna Hahn, Schloßstr. 3, Eingang Reitweg.

Tafelbed- und Serbierturte
 beghnen Montag, am 2. Sept. in Halle,
 Ge. Hiesigkeit. Ge. II. Dienstag, den 3. Sept.
 in Hiesigkeit. Serbierturte. Serbierturte
 und 4. Sept. in Genshauen. Serbierturte
 Serbierturte. Serbierturte. Serbierturte
 Serbierturte. Serbierturte. Serbierturte
 Serbierturte. Serbierturte. Serbierturte
 Serbierturte. Serbierturte. Serbierturte

Wanzen!
 istet an der Stelle feil, die verfoegen
 Zuehner, nicht liegend überoll an-
 wesen bei beliebiger Wahl.
Riesold, Steinweg 10,

Guterhaltenes, moderne
Pianos
 sehr wenig ge-
 spielt, verkauft
 preiswert
 - Garantie -
B. Böll,
 Pianobau,
 Gr. Ulrichstr. 33.

Frau L.
 Phonogramm
 und Privat
 ist täglich für 6
 RM. am Sa
 Gr. Brackstr.
 22c. Steinweg

Mad Schneiderei
 Kledern an eig. Web. e. Tell in Zog-
 und Ideenfabrik. Nimm. jahrgel.
 Nimm. Fabrik. Schneidermeisterin.
 Söbbergerweg 2111. 8de. Zeitstr.



Die große Auswahl im Teppichhaus Arnold & Troitzsch

Gr. Ulrichstr. 1 Halle a. S. Ecke Kleinschmieden

Zurück! Zahnarzt Dr. Hempel

Leipzigerstr. 30.

Hallesche Beerdigungsanstalt „Frieden“

Danksagung. Jedem, der an Rheumatismus, Ischias od. Gicht...

Kinderbade- wanne von M. 15.— an bei Gr. Brosses...

Leibbare, gute Schuh- senkel... mod. Anzüge für RM. 29.- od. 37

Die Hühnerjagd beginnt!

Haben Sie zweckentsprechende Kleidung? Loden-Mäntel ♦ Loden-Anzüge...

G. Assmann, Halle (Saale)

Das Haus der Herrenmoden

Aus Ihren Stoffen, einschließlich unseren Zutaten

mod. Anzüge für RM. 29.- od. 37

vormals M. Ehrlich, Leipziger Straße 69

Heute schloß die treuen Mutteraugen für immer unsere Liebe und unser Glück. Frau Friedel Wurm geb. Weißwange. Oberbürgermeister Arnold Wurm...

Am Riebeckplatz Gr. Ulrichstraße 51. Nur noch bis einschließlich Mittwoch! Es flüstert die Nacht...

Wahalla. Gala-Premiere der gr. Berliner Ausstattungs- Die verflixte Liebe...

Am 28. August ging ein in das Reich des Friedens unser lieber Kollege, Herr Studienrat I. R. Professor Dr. Otto Martin.

Naaischloß-Brauerei. Eingetragene Seebener Straße und an der Saale. Heute 8 Uhr Tanz im Park...

Preiswert u. gut kaufen Sie sämtliche Unterzeuge und Strumpfwaren. Heinrich Wittenberg...

Modernes Theater. Nach dem Laien- Fesball u. Kabal bis 4 Uhr...

Hallesche Beerdigungsanstalt „Friede“. Inhaber: Max Burkel. Kleiner Steinstr. 4.

Stadttheater. Heute, Sonnabend, 30-30, Uhr Die Räuber...

Wahalla. Dir. O. Kleinmann. Beginn 20 Uhr. Heute 8 Uhr Tanz im Park...

Familien-Drucksachen. liefert preiswert Otto Thiele, Kunstdruckerei Halle...

Stadttheater-Beginn. Vor u. nach den Vorstellungen fertige Delikat-Platten...

Saxophone Piano-Akkordeons Banjos Gitarren Lauten Mandolinen...

Bad Wittekind. Sonntag, den 1. Sept. 7 und 4 Uhr Konzerte...

Haus Dietrich. Im Kasino 3-Uhr-Tee Konzert / Tanz!

Sport-Artikel für Fußball, Tennis, Feder- spieler, Bad- minton, Scherer, Turner...

Thalia-Theater. Sonntag, 30-30, Uhr Olympia von Fr. Molnar.

H. Schnee Nachfolger. A. & F. Ebermann Halle (Saale), Gr. Steinstraße 11.

Günstige Einkaufsgelegenheit bietet sich auf der 4. Deutschen Tiermesse für Pferde, Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Geflügel, Kaninchen...

Mittelddeutsche Frauenzeitung

für Frauenarbeit und Frauenwirken

Keiner Partei dienstbar // Die Zeitung bringt die Nachrichten des Frauen-Verbandes der Provinz Sachsen

Jahrgang 4

Halle (Saale), 1. September 1929

Nummer 17

Frauenwandlung im Haus

Von Evamaria Blume

Wenn eine Statistik des Jahres 1924 bereits zu melden weiß, daß 81,5% aller Frauen, die eine Ehe schlossen, erwerbstätig waren, und wir damit rechnen müssen, daß diese Ziffer weiter steigen wird, so kann man wohl sagen, daß künftig ein neues Frauengeschlecht sich in unseren Haushaltungen einrichtet und damit ein Wandel, der schon allenthalben im Gange ist, eine Art Revolution der Häuslichkeit das konservativste aller Gebiete umgestaltet haben wird. Nach einem Ausspruch von Karl Marx, daß Kriege die Lokomotiven der Revolution seien, läßt sich ohne weiteres eine Parallele in bezug aufs Häusliche finden. Auch hier beschleunigte Krieg und Nachkriegszeit durch die wirtschaftliche Zuspitzung der Existenzverhältnisse und die damit zusammenhängenden Ueberanforderungen an die Frauenerkraft die Krisis bis zu jenem Punkt, wo man von Zusammenbruch sprechen konnte; d. h. die häusliche Betriebsführung war solange in alten nur vom Gefühl und Erfahrungen bestimmten Bahnen gelaufen, bis sie unter dem Druck der uns allen noch wohl erinnerlichen Notstände in katastrophale Widersprüche geriet mit den Forderungen der neuen Zeit, die der sprichwörtlich „geplagten Hausfrau“ nicht nur in den meisten Fällen die bezahlte Arbeitshilfe nahm, sondern sie vielfach auch noch zu eigener außerhäuslicher Erwerbsarbeit zwang. Wie eine Erlösung begrüßen wir deshalb heute eine Bewegung — und sie ist noch keineswegs am Ende ihrer Mission — die die Geister alarmierte (nicht nur in Frauenkreisen) mit der Erkenntnis, daß „mißbrauchte Frauenerkraft“ Raubbau ist am Volksgut selbst.

Das menschliche Wesen der „geplagten Hausfrau“ war tatsächlich in so bedrohlicher Weise zerrissen und aufgebraucht, daß wir jenen Stoßfänger der Lehrerin Marianne in Kurt Götz's famozer Komödie „Die tote Tante“: „Ja, ja, Herr Pastor, wenn man nicht ab und zu ins Wochenbett käme!“, als eine gute, wenn auch etwas drastische Illustration jenes ausgemergelten Weibstums empfinden, das allenfalls noch im Wöchnerinnenzimmer ein Stückchen Ruhe und Schonung sich gerettet hielt.

Wenn die moderne Hausfrau diesen Typ fast schon als vorfünftlich empfindet und bewußt die Vernachlässigung ihrer eigenen körperlichen und geistigen Persönlichkeit sorgfältig zu vermeiden trachtet — ein Recht, das ihr heute niemand abzustreiten versuchen wird —, so darf sie sich auch gerne einmal daran erinnern lassen, daß die Wendung zum Besseren durchaus nicht aus jenen Frauenkreisen kam, denen die Entschlußkraft zu einer Neuordnung der Dinge längst gebrochen war. Sie kam im Gegenteil aus dem Lager derer, die über das Haus hinaussehen gelernt, die, geschult aus der Einordnung ins Wirtschaftsleben, in Verbandsarbeit, die mit entwickeltem Sinn für Systematik aus organisatorischer Tätigkeit, nun das Haus und seine Funktionen mit neuem Blick zu durchdringen und seine Werte viel klarer und tiefer abzuschätzen befähigt waren. Allerdings dürfen wir nicht an der Tatsache vorbeischießen, daß für eine geistige Elite der Frauen lange Zeit der häusliche Lebens- und Arbeitskreis so gut als wie nicht vorhanden galt. — Die Frauenbewegung ist ausgesprochen sozial und kulturell eingestellt gewesen. Sie hat für diese Haltung indessen eine glänzende Rechtfertigung erbracht, indem sie gerade durch ihre Bestrebungen in bezug auf Frauenbildung und Frauenwirksamkeit erst ein solches Geschlecht heranzuziehen vermochte, das sich jenen Aufgaben gewachsen zeigte, die nach dem verlorenen Kriege in den Heimstätten des Volkes verzweifelt nach Lösung suchten. Eine auf ihre

wesentlichsten Fähigkeiten seither unverkennbar sich beginnende Frauenwelt hat klar erkannt, daß die Frau auch als Mutter, Gattin und Hausfrau das Recht auf ihre Persönlichkeit zu wahren hat, weil, wenn die Quellen ihres menschlich-persönlichen Wesens versiegen, sie auch ihren eigentlichen und wertvollsten Obliegenheiten nicht mehr zu genügen vermag. Die schwersten Zeiten des Lebensgangs sind wahrscheinlich bereits überschritten. Eine gewandelte Frauenschicht hält ihren Einzug in die Haushaltungen. Teils bringt sie eine vorzügliche fachliche Schulung aus Frauenschulen mit, teils hat sie bereits im Wirtschafts- oder Verwaltungsleben den Blick geweitet für die Zusammenhänge des Lebens und sich damit in einer Weise orientiert, die der älteren Generation nicht erreichbar war und sie schuldlos mitgeschuldigt machte an ihrem Fiasko.

Die Wandlung des modernen Frauentyps ist eine so viel erörterte Tatsache, daß sie bereits zum Schlagwort wurde und seine tiefere Einbeziehung zu verlieren droht. Es wird uns gut sein, uns einmal zurückzuerinnern, wie dieser Wandel vor Jahrzehnten eingeleitet ward, wie er allmählich seine Totalität bekam. Die Frau von einst hieß bei Ibsen „Mora“ und ihr eigentliches Drama vollzog sich durch ein halbes Jahrhundert in Städten, in Fabriken, in der Welt. Sie wagt sich in die ihr unbekannte Wirtschaft, lernt es, sich der Geldquelle des Mannes, der Arbeit, zu bemächtigen und ringt sich trotz aller Kälte und Unwirtlichkeit des männlichen Kulturkreises durch zu wirtschaftlichen wie geistiger Unabhängigkeit vom Manne. Ein leidenschaftlicher Wille zu Wahrheit und Klarheit befecht die Frauen dieser neuen Epoche, sie nehmen die Problematik des Lebens nach jeder Richtung hin mit einer gefährlichen Gründlichkeit auf sich — gefährlich namentlich für den Bestand all jener Maßstäbe und Werturteile, mit denen der Mann sie für seinen Geschmack und seine Bequemlichkeit zu prägen gewohnt hatte. Daß übrigens die neue Frau auch heute noch vielfach auf Widerstand stößt, beruht nicht allein auf der den meisten Menschen angeborenen Scheu vor der Wandlung der Tradition, sondern ebenso sehr auf der Tatsache, daß die Wandlung in der neuen Zeit sich bei der Frau schneller vollzog, als der Mann folgen konnte, und zwar, weil sie ihr Gewinn bedeutet — höchsten Gewinn: Persönlichkeitsglück, der Mann es hingegen aufzugeben gezwungen ist (auf Weis verzichten zu müssen ist immer unbequem) und sich noch nicht zu der Ueberzeugung durchgerungen hat, daß die gewandelte Frau ihm viel zu geben hat. Wenn immer wieder Zweifel in bezug auf ein „besser“ oder „schlechter“ aufgeworfen werden, ja, wenn man gerade dieser modernen Frau das Sterben der Häuslichkeit zur Last legen will, da erinnere man sich doch dieses geradezu ungeheuren Aufschusses an neuen Impulsen auf all jenen Gebieten, die gerade mit Haus und Heim zusammenhängen. München legte dafür letzten Sommer mit seiner großen Ausstellung „Heim und Technik“ ein berechtes Zeugnis ab. All die neuen Bestrebungen in Siedlungsbau, Normungs- und Prüfungsweisen, Arbeitslehre und Betriebswissenschaft, in moderner Ernährungswissenschaft, Hauswirtschaftswissenschaft usw. erweisen zur Genüge, daß die gründliche Schulung weiblichen Berufstums und das starke Ethos seiner Berufsauffassung das wichtigste aller Lebensgebiete von Grund auf mit neuen Möglichkeiten durchdringt und es aus langer Unbeachtetheit und Vernachlässigung heraus heute in den Mittelpunkt des öffentlichen, ja auf Weltwirtschaftskonferenzen auch des internationalen Interesses zu rücken vermocht hat.

Die Gemeindefürsorgerin als Hilfsorgan der ländlichen Wohlfahrtspflege

Wiederholt ist auf die Bedeutung der Gemeindefürsorgerin für die Wohlfahrtspflege hingewiesen worden. Unter den Schwierigkeiten, die der Schaffung weiterer Schwesterstationen auf dem Lande entgegenstehen, wird einmal der Mangel an Krankenschwestern überhaupt, ferner die Schwierigkeit der Finanzierung der Stationen genannt. Es ist selbstverständlich, daß dieser Mangel in der ländlichen Krankenpflege in erster Linie spürbar wurde. Um dem zu begegnen, wurde erstmalig von katholischer Seite im Anschluß an das Mutterhaus der Dominikanerinnen in Arenberg bei Koblenz, später durch die Evangelische Frauenhilfe im Auguste-Viktoria-Heim im Barmen die Ausbildung von Krankenpflegerischen Hilfskräften für das Land propagiert und in Angriff genommen. Man ging aus von der Erwägung, daß die Läden, die das Netz von Schwesterstationen auf dem Lande hat, ausgefüllt werden müssen von ortsansässigen Kräften, die in Notfällen die erste Hilfe leisten, Kranke ihrer Gemeinde besuchen und auch pflegen könnten. Zwei Typen von Krankenpflegerischen Hilfskräften bildeten sich im Laufe der Zeit heraus: die ehrenamtlich neben ihrem Beruf sich der Krankenpflege in ihrer Heimatgemeinde widmenden „Krankenbesucherinnen“ und die beruflich gegen Vergütung tätigen sogenannten „Landkrankenpflegerinnen“. Während das Arenberger Programm diese beiden Formen der Ausbildung völlig nebeneinander gestellt hat, hält die Evangelische Frauenhilfe Barmen daran fest, das grundsätzlich freiwillige Tätigkeitsverhältnis durch die Frauenhilfe selbst oder die Heimatgemeinde vorzusehen wird.

Die Ausbildung im Caritas-Hause in Arenberg umfaßt für beide Gruppen von Helferinnen 6 Wochen theoretischen Unterricht, der mit einer Prüfung von einem Medizinalrat der Regierung in Koblenz abschließt. Die an den theoretischen Unterricht anschließende praktische Ausbildung findet in verschiedenen Krankenhäusern statt und dauert für die Landkrankenpflegerinnen 4 Monate, für die Krankenbesucherinnen 5 Wochen; daran schließt sich alsdann für die ersteren ohne Ausnahme, für die letzteren in der Regel, eine dreimonatliche Lehrzeit in einem Säuglingsheim. Das Auguste-Viktoria-Haus in Barmen kennt nur eine einheitlich bemessene Ausbildungszeit, die für alle Teilnehmerinnen 11 Wochen theoretischen Unterricht im Heim und eine vierteljährliche Ausbildung in einem Krankenhaus umfaßt. Eine achtwöchentliche Ausbildung in der Säuglingspflege findet für die Teilnehmerinnen des Krankenpflegelehrgangs erst nach 1 bis 2 Jahren statt. Für die ehemaligen Schülerinnen beider Anstalten besteht die Verpflichtung, wenigstens aller 5 Jahre an Fortbildungslehrgängen, die sich auf die verschiedensten Materien des Fürsorgewesens erstrecken, teilzunehmen.

Die Frage ist nun, was diese Krankenpflegehelferinnen für die öffentliche Fürsorge bedeuten können. Von katholischer Seite sind bisher insgesamt 820, von der evangelischen Frauenhilfe 376 Landpflegetellen eingerichtet. Bei weitem der größte Teil derselben liegt im Rheinland selbst. Träger der Landpflegetellen sind politische Gemeinden, Kirchengemeinden, örtliche Vereine der freien Wohlfahrtspflege oder auch eigens gebildete Krankenpflegevereine. Die Pflegetellen werden vor allen Dingen dort zu finden sein, wo die Einstellung voll ausgebildeter Gemeindefürsorgerinnen unzureichend erscheint. So aber können sie eben dort, wo die Gemeindefürsorgerinnen als Stützpunkte der ländlichen Fürsorge fehlen, deren Stelle einnehmen. Es geht aus dem Programm der Ausbildungslehrgänge beider Anstalten deutlich hervor, daß man sich dieser Aufgabe bewußt ist. Fürsorgerische Fragen bilden den Hauptinhalt, wenigstens der Fortbildungslehrgänge und der Wunsch und die Bereitwilligkeit, an den Aufgaben der Gesundheitsfürsorge mitzuarbeiten, wird von den Zentralstellen immer wieder hervorgehoben. In den verschiedensten Gemeinden werden die Helferinnen zu Hilfsarbeiten in der Tuberkulose- und der Säuglingsfürsorge sowie auch in den Mütterberatungsstunden zugezogen werden. In ihrer Arbeit unterstützen die Pflegerinnen den Amtsärzten. Von Barmen und Arenberg wird übereinstimmend berichtet, daß die Zentralstellen gemeinsam mit den zuständigen Kreiswohlfahrtsämtern in regelmäßiger Folge Bezirkskonferenzen der Pflegerinnen veranstalten, auf denen wichtige Fragen der Krankenpflege und der Fürsorgetätigkeit besprochen werden. In Erkenntnis der Bedeutung, welche die Landpflegetellen durch die angestrebte Angliederung an die Kreisfürsorge für die Durchführung gesundheitsfürsorgerischer Aufgaben auf dem Lande haben können, hat die Landesversicherungsanstalt der Rheinprovinz bereits seit 1906 in steigendem Maße die Einrichtung der Landkrankenpflegetellen unterstützt. Zurzeit beträgt der jährliche Zuschuß für Personal- und Gerätekosten bis zu 25%. Die Arbeit

der Pflegetellen soll praktisch nur im Einvernehmen oder im Auftrag mit den Organen der Kreisfürsorge ausgeführt werden. Mit dieser Beschränkung scheint in der Tat in der Gemeindefürsorgerin der Wohlfahrtspflege auf dem Lande eine Hilfskraft zu erwachen, die ausschlaggebend für die wirksame Durchführung ihrer Maßnahmen werden kann. Es ist längst als unumgänglich anerkannt, daß die Kreisfürsorgerin eines auch nur mittelgroßen Landkreises in der Lage ist, allen Einzelaufgaben der Fürsorge in einem Maße gerecht zu werden, das im Interesse der Betroffenen erstrebt werden muß. Zwar muß die Einstellung möglichst vieler fürsorgerisch voll ausgebildeter Fürsorgerinnen auch in ländlichen Bezirken nach wie vor in vollem Umfange gefordert werden; niemals aber wird man die Grenze erreichen, die zu der Annahme berechtigt, daß alle Einzelfälle wirklich hinreichend betreut würden. So bleibt, wie die städtische Fürsorgerin, letzten Endes auch die Kreisfürsorgerin auf die Mitarbeit möglichst zahlreicher Hilfskräfte angewiesen. Die Mitarbeit auf dem Gebiet der Gesundheitsfürsorge aber fordert noch mehr als auf anderen Gebieten eine sachliche Schulung. Daß sie diese neben einer durch ihre Krankenpflegerische Tätigkeit gewonnenen starken Fühlung mit den Einwohnern ihrer Gemeinde aufweisen, macht eben die Landkrankenpflegerinnen zu besonders wertvollen Hilfskräften.

Die Psyche der Handelschülerin

Von Elisabeth Fischbrin

Es ist selbstverständlich, daß die seelische und geistige Einstellung der schon im Erwerbsleben stehenden Handelschülerin eine ganz andere ist, als die ihrer Altersgenossen, die erst in ihrer Berufsausbildung stehen und dieser allein sich zu widmen haben. Da die Zahl der jungen Verkäuferinnen und Kontoristinnen, die noch die Berufsschule besuchen müssen, eine sehr große ist, so sind vom Standpunkt eines Kennenlernens der modernen jugendlichen Psyche folgende Ausführungen der bekannten Handelsschullehrerin Elisabeth Fischbrin von allgemeinem Interesse.

Die Psyche der Berufsschülerin weist Besonderheiten auf, durch die sie sich von den Altersgenossinnen auf allgemein bildenden Schulen deutlich unterscheidet. Obwohl noch nicht erwachsen, muß die Handelschülerin bereits die Arbeit eines Erwachsenen leisten. Bei der fortschreitenden Arbeitsteilung und Mechanisierung der Arbeitsvorgänge im Büro kann man Angestellte mit geringer Vorbildung stärker verwenden als früher. So treten die jungen Mädchen mit 14 und 15 Jahren in den Beruf ein. Ihr Verdienst dient zur Unterstützung der Familie. Das Vorhandensein eines Pflichtensinnes, von dessen guter oder schlechter Erfüllung das berufliche Fortkommen abhängt, schafft Vertrautheit mit den Lebenshärten. Obwohl praktische Lebendigkeit bereits in sehr frühem Alter von unseren Schülerinnen verlangt wird, unterliegen sie noch dem Schulzwang, über den sie sich schon erhaben glaubten. Sie befinden sich also in einem Dilemma. Sie sind Schulfrauen und Erwachsene zugleich. Der Wunsch nach Beachtung vom anderen Geschlecht, in jedem Jugendlichen rege, erfährt bei den Berufsschülerinnen eine Verschärfung. Sie kommen im Geschäftsleben täglich mit Männern zusammen und werden zum Teil als Dame behandelt. Es gibt umgekehrt auch Betriebe, in denen sie nicht für voll genommen werden. Beides berührt ihre Eitelkeit und ihr Ehrgefühl, mitunter übermäßig stark. Sie schlagen dann nach der Plus- oder Minus-Seite aus. Plus, das heißt übertriebene Eitelkeit, Neugierlichkeit, Empfindlichkeit und Kritikluft; minus, das heißt Minderwertigkeitsgefühle, Anlaß am Dasein, Vernachlässigung des äußeren und inneren Menschen. Dazu tritt hemmend oder fördernd das Vorbild der älteren weiblichen Angestellten im Geschäft. Im Elternhaus hat die Handelschülerin eine andere Stellung als die Schülerin allgemein bildender Anstalten. Sie trägt durch ihr Gehalt oft wesentlich zur Erhaltung der Familie bei. Insofern hat sie eine gewisse Selbständigkeit und Freiheit. Manche Schülerinnen liefern bis auf ein bescheidenes Taschengeld den ganzen Verdienst ab, andere dürfen den größten Teil sparen für die zukünftige Aussteuer. Wieder andere verplempern ihr Geld und leben in den Tag hinein. Es gibt wohl manche darunter, die sich durch „den Herrn“ Kleider und Geld verschafft. Ich möchte einige der am meisten vorkommenden Schülerintypen schildern und greife folgende heraus: die brave Schülerin, die leichtsinnige Schülerin, die intelligent-produktive Schülerin und die Dufmäuserin. Die brave Schülerin sitzt artig da, meldet sich, schreibt ordentlich und gibt nie zu Klagen Anlaß. Ebenso wenig kann man an ihr aber selbständige Gedankengänge oder logisches Erfassen feststellen, wie man es an anderen Typen mitunter erleben darf. Ebenso wenig wie die brave Schülerin stört, ebenso wenig darf sie zu den anregenden Elementen gerechnet werden. Sie stammt in der Regel

der Pflichten soll rechtlich im Einvernehmen oder im Auf-
trag mit der Vorstandsbehörde vereinbart werden.

Die Elternverantwortung ist als ein Element der Erziehung zu betrachten.

aus gutem, Kleinbürgerlichem Milieu. Die großen Lebensfragen, die in diesem Alter so oft im Vordergrund der Gedankenwelt stehen, Liebe und Religion, regeln sich bei ihr nach dem Vorbild, welches das Elternhaus gibt. Im Beruf ist sie so fleißig wie in der Schule, aber hier wie dort können keine Spitzenleistungen festgestellt werden. Das Gegenstück dazu ist die leichtsinnige Schülerin. In ihr liegen oft reiche Möglichkeiten, aber es ist ein heilloses Durcheinander. Umgekehrt gehört aber zum Typ der leichtsinnigen Schülerin die Beschränkte, die nur in einer Beziehung raffiniert ist. Da sie beide in der Regel gut schauspielern können, ist es zunächst nicht leicht, zu sagen, welche der beiden Gruppen man vor sich hat. Rasche Auffassungsgabe, Sorglosigkeit, Eitelkeit, impulsive Herzlichkeit sind kennzeichnende Eigenschaften dieses Typs. Das Elternhaus ist häufig nicht geeignet, der Reizung zur Oberflächlichkeit entgegenzuarbeiten. Diese Schülerinnen stammen oft aus Familien, in denen ein äußerer Schein gewahrt wird, der zu Finanzen und sozialer Stellung durchaus nicht paßt. So bald wie möglich soll die Tochter mitverdienen helfen und gleichzeitig „etwas Besseres“ sein.

fördernde Element. Das Berufswissen ist ihnen nicht ausreichend, sie streben eine Erweiterung ihrer Allgemeinbildung an. Stammt diese Schülerin aus einem Familientreis, in dem sie die sozial höchstehende ist, und ist die Familie sehr stolz auf sie, so entwickelt sich zuweilen ein Hochmut bei ihr, der alle guten Eigenschaften überschattet. Es kann sein, daß sie in dauerndem Vorwärtstreben über den Hochmut hinauswächst. Ich habe auch feststellen können, daß im Gegenteil der Hochmut die Schranke jedes Weiterstrebens wird, und damit ist die Schülerin dann in einem Stadium angelangt, in welchem sie allen Gefahren der Halbgebildung ausgesetzt ist. Die intelligent-produktive Schülerin will in ihrem Beruf vorwärts. Sie bildet daher das Hauptkontingent der Berufsverbände, die mit ihren Einrichtungen zur Förderung von Berufs- und Allgemeinwissen sehr viel Segen stiften. — Der Dufmäuser ist der Typ der unaufrichtigen Schülerin. Die Ursache ist nicht immer die Charakteranlage in Verbindung mit der Unausgeglichenheit des Reifealters. Es ist zuweilen die Last häuslicher Verhältnisse. Eine angeborene oder anerzogene Schüchternheit weiß sich dem Geschäfts-

Mein Garten

Von Marie Sauer

Mein Garten prangt in satter Sommerfülle,
Die Zweige schließen schirmend sich zum Dach;
Und in der tiefen, traumverlorenen Stille
Wird hin und her ein Vogelfstimmchen wach.

Rings Mauern, die des Efeu Ranken kosen;
Kein fremder Blick verirrt sich in mein Reich.
Und purpurfarbene, schwere Kletterrosen,
Und Duft und Blühn in Rasen und Gesträuch.

Hart an der Pforte geht die Welt vorüber
Mit raschem Schritt, der nach dem Ziele ringt,
Ich lausche weinend Tag und Nacht hinüber
Nach jenem einen, der hier nie mehr klingt.

Im Geschäft kommt vielleicht das Vorbild leichtsinniger Angestellter dazu. So ist für diesen Mädchentyp das Nächstliegende ein ganz äußerliches Höhersein, schöne Kleider, Tanz, Kino, Vergnügen. Dazu kommt, daß gerade dieser Typ von einem unbändigen Lebenshunger ergriffen ist. Anerkennung, beachtet werden, erwachsen sein wie die große Kollegin, das ist der große Wunsch. Mitmachen und dann den anderen im Geschäft oder Schule davon erzählen können, befriedigt die Eitelkeit. Hat man nichts erlebt, so wird erdichtet. Ueber fernelle Dinge wird Aufklärung auf verschiedenstem Wege gesucht. In der Schule pflegen sie sehr uninteressiert dazusitzen, denn sie, die Erwachsenen, gehören nach ihrer Meinung nicht mehr auf die Schulbank. Im aber dauernd unbeteiligt dabei zu sitzen, dazu ist dieser Typ viel zu aktiv. Vielleicht bringt es der Gang des Unterrichts mit sich, daß Themen berührt werden, welche die Schülerin interessieren, vielleicht — im ungünstigsten Fall — nur deshalb interessieren, um sich in anderer Umgebung mit Kenntnissen wichtig zu tun. Jedenfalls kommt irgend einmal der Punkt, wo das Interesse erwacht. Dann schlagen diese Mädchen zuweilen ein wildes Arbeitstempo an. Sprunghaftigkeit läßt das Interesse wieder erlahmen, es kommen Sachen im Unterricht dran, die nicht interessieren, damit ist der schöne Arbeitseifer erloschen, bis wieder der Augenblick kommt, der das Interesse neu aufflammen läßt. Die leichtsinnige Schülerin ist zuweilen überaus anhänglich an die Lehrerin, andererseits kann keine so sehr wie sie der Schule entgegenarbeiten. Wenn es gelingt, ihr eine Ahnung dessen beizubringen, was Bildung und Lustbefriedigung in sublimierterer Form als der von ihnen gefundenen Form ist, so haben wir einen Anfang zur Höherentwicklung in sie hineingelegt. Der weitaus harmonischste Typ ist die intelligent-produktive Schülerin. Sie zeichnet sich aus durch Intelligenz, Konzentrationsfähigkeit, konstante Aufmerksamkeit und einen ausgesprochenen Sinn für Ordnung und Reinlichkeit in jeder, auch seelischer Beziehung. Das Bildungsstreben ist bei ihr in ursprünglicher Form und Stärke vorhanden. Mitunter verbindet sich das mit einer gewissen Lebensflucht und einem frischen Wagemut. In der Schule sind diese Mädchen das

jargon gegenüber nicht zur Wehr zu setzen, häufig kommt dazu der Zwang, rein mechanische Arbeiten ausführen zu müssen. So hatte ich eine zu diesem Typ gehörende Schülerin, deren ausschließliche Tätigkeit im Geschäft im Aufleben von Zeitungsausschnitten auf bestimmte Blätter bestand. Das bereits vorhandene Gefühl, nichts zu können, wurde durch eine solche Tätigkeit noch verschärft. Man kann aber solchen Mädchen zunächst keine verantwortungsvolle Arbeit geben, da sie aus lauter Angst fehlerhaft und ungenau arbeiten. In der Schule ist es genau so. Die Arbeiten strotzen von Fehlern, die Aufmerksamkeit ist mangelhaft, die Antworten auf mündliche Fragen kommen störend und jämmerlich heraus. Es ist schön, wenn es gelingt, diesen Mädchen ein Stück Selbstbewußtsein zu geben. — Die aus Charakteranlage unaufrichtige Schülerin dagegen arbeitet aus ihrem allzu hohen Selbstgefühl heraus nicht mit. Sie sucht Schlechtes an der Schule, soviel sie finden kann, beeinflusst ihre Mitschülerinnen aufs Ungünstigste, stiftet sie zu albernem und ungenuten Handlungen an und weiß doch immer alles zu drehen, daß die anderen hereinfallen. Sie hat ein Bedürfnis nach Szenen und stellt die Geduld des Lehrers auf harte Proben.

Dr. phil. Lotte Schurig

Von Elsa Prehmann

Vor kurzem ist aus dem öffentlichen Leben eine der bekanntesten und beliebtesten Frauenpersönlichkeiten Dresdens geschieden.

Frl. Dr. Schurig hat nach beendetem Studium, zu dem ihr nach Ueberwindung äußerer Widerstände ein Glücksumstand die Möglichkeit bot, im Jahre 1913 aus eigener Initiative die erste soziale Frauenschule Dresdens gegründet und ihr seitdem vorgestanden. Sie erkannte, daß es auch für Dresden nötig sei, eine geregelte Ausbildung für die berufliche Tätigkeit für Frauen auf den sozialen Gebieten zu schaffen. Schon Jahre vorher, ehe die gesetzlichen Grundlagen und Vorschriften hierfür vorhanden waren, bildete sie ihre Schülerinnen in der Weise aus, wie dies später das Gesetz von den staatlich geprüften Wohlfahrtspflegerinnen vom Jahre 1922 verlangte.

Während der Kriegszeit stellte sie ihre Kräfte in uneigennütziger Weise den Zeiterfordernissen zur Verfügung. Unter anderem leitete sie die Fürsorgevermittlungsjelle des Kriegsamt's Dresden-Stadt und -Land, übernahm für den Landesaussschuß für Kriegshilfe die Stellenvermittlung für weibliche Kräfte, die im höheren Dienst für Kriegszwecke tätig gewesen. Für eine Gruppe der Kriegsorganisation führte sie die erforderlichen Erkundigungen und Betreuungen durch. Auch eine Anzahl privater Unternehmungen vertraute ihr den Ermittlungsbetrieb und die Fürsorge für ihre Argegestellten und Arbeiter an. In Verfolg dieser Tätigkeit richtete Dr. Lotte Schurig Näh- und Beschäftigungsstellen ein, sowie Kurse für ältere und jugendliche Arbeitslose oder Umzuschulende, gab Heimarbeit aus, leistete Jugendgerichtshilfe, schuf Erholungsmöglichkeiten für Arbeiterinnen. Sie gründete weiter eine Kunststiftung für Frauenberufe, deren Leitung eine ihrer Schülerinnen übernahm, die in der von Frau Levy-Rathena u gegriündeten Groß-Berliner Kunststiftung ihre praktische Schulung erhalten hatte. Unter dem Namen „Berufsberatung“ wurde diese Dresdener Stelle später vom „Gemeinnütigen Verein“ übernommen und ging in der Folge mit ihrer Beraterin in den Städtischen Arbeitsnachweis über.

Aus dieser umfangreichen Tätigkeit, zu der Dr. Schurig einen Stab von freiwilligen Helferinnen heranzuziehen verstand, erwuchs ihren Schülerinnen die Möglichkeit, die praktische Arbeit gründlich kennenzulernen und Erfahrungen für die spätere Berufstätigkeit zu sammeln. Noch auf manchem anderen Gebiet war Lotte Schurig tätig. Unter anderem war sie eine der Gründerinnen des Dresdener Frauenklubs und seine erste Vorsitzende, auch die Ortsgruppe Dresden des Vereins der Sozialbeamtinnen wurde von ihr ins Leben gerufen. Ihre liebenswürdige und vermittelnde Art, die stets das Persönliche hinter dem Sachlichen zurücktreten ließ, warb ihr viele Freunde.

Im vergangenen Jahr trat das sächsische Arbeits- und Wohlfahrtsministerium an sie heran mit dem Wunsche, ihre Schule, die sie 16 Jahre selbstständig geleitet, in die öffentliche Hand zu übernehmen. So ist nach den letzten staatlichen Abschlußprüfungen die Soziale Frauenschule in die Wohlfahrtschule Dresden-Hellerau, deren Leitung Dr. Else Mlich-Weil übernahm, nunmehr übergegangen. Eine Abschiedsfeier am 22. Juni, zu der Dr. Schurig die Lehrkräfte ihrer Anstalt, ihre früheren Schüler und Schülerinnen — auch männliche Schüler besuchten in den letzten Jahren ihre Anstalt — sowie die Helferinnen aus der Kriegszeit geladen und die in großer Zahl aus allen Teilen Sachsens und darüber hinaus dazu hergekommen waren, legte Zeugnis ab von der Liebe und Verehrung, deren sie sich erfreut.

In welcher Sprache singt man am besten?

Frau v. Bülow, Leipzig

Lange Zeit galt das Italienische als „Sprache des Gesanges“, und erst als im 19. Jahrhundert die Vorherrschaft italienischer Musik völlig gebrochen wurde, hat sich das Deutsche auch als Gesangssprache auf den Flügeln der Lieder von Schubert, Brahms und Hugo Wolff die Welt erobert. Diejenigen Sprachen, die man jetzt am häufigsten in den Konzertsälen hört, sind Italienisch, Deutsch und Französisch. Manche Sänger glauben der vollendeten Wiedergabe eines Tonwerkes am besten gerecht zu werden, wenn sie die Worte in der Originalsprache beibehalten. Es kommt auch wohl vor, daß bei Opernaufführungen die Sprache, in der der Text gedichtet wurde, gewählt wird, selbst wenn das Publikum sie nicht versteht. So hat man lange Zeit Richard Wagners Musikdramen in England und Amerika deutsch gegeben, und nicht nur bei den italienischen Opern, sondern auch bei den Werken Mozarts, denen ein italienischer Text zugrunde lag, wird die Originalsprache von Sängern bevorzugt. Aber ist es wirklich der Vortragsweise, die Melodik einer Sprache, die sie für den Gesang besonders geeignet erscheinen läßt? Diese Frage wirft der englische Musikdirektor Richard Capell auf und kommt zu dem Ergebnis, daß der Sänger sich am besten in der Sprache ausdrücken wird, die er am genauesten kennt und die seine Muttersprache ist. In den Londoner Konzertsälen herrscht ein wahres „musikalisches Babel“, da man, weil nur wenig in englischer Sprache komponiert ist, auch die fremdartigen Texte übernimmt und in neuester Zeit nicht nur italienisch, deutsch und französisch, sondern auch spanisch und russisch singt. Die Texte werden dann aber meist mechanisch auswendig gelernt, und bei diesem Vortrag, der an das Klappern eines Papageien erinnert, leidet das Verständnis der Texte, deren Sinn man erleben muß, um die Musik richtig auszudrücken. Nicht nur der Ton ist für den Gesang von Wichtigkeit, sondern die Bedeutung der Worte spielt für den guten Vortrag eine große Rolle, und deshalb wird man in der Sprache am besten singen, die man am genauesten kennt. Selbst Schalkapin, der große russische Sänger, berliert an Innerlichkeit des Vortrags, wenn er eine andere Sprache wählt als seine Muttersprache. Es gibt nun neuerdings im Englischen vorzügliche Uebersetzungen, so z. B. die Uebersetzungen der Wagnerschen Musikdramen durch Newman und die Uebersetzung Schubert'scher Lieder durch Jay Strangway. Schubert's „Winterreise“ ist erst in dieser Uebersetzung dem englischen Publikum in ihrer ganzen Schönheit offenbart worden, weil die englischen Sänger nur auf Englisch die Feinheiten dieses Textes wiedergeben können. Ebenso ist es mit den „Vier ernsten Gesängen“ von Brahms, die meisterhaft in englischer Form wiedergegeben sind.

Natur und Heimat

(Tagungsfahrt des Verbandes „Deutsche Frauenkultur“ nach Ostpreußen. — Von Gertrud Warnstorff)

Aus dem Schienengewirr und Lichtgefunkel, dem Qualmen und donnerndem Tosen ein- und ausfahrender Züge des Berliner Friedrichsbahnhofs löst sich der Nachtschnellzug, der uns dem fernen Osten unseres Vaterlandes zuführt. Jetzt wieder durch einen polnischen Keil vom übrigen Deutschland getrennt wie schon in früheren Jahrhunderten, begrüßt Ostpreußen Besucher aus dem übrigen Reich mit besonders großer Freude auf seinem einsamen Posten — dies Land, welches gelernt hat, ganz auf sich selbst zu stehen, alle Bedürfnisse aus Eigenem zu befriedigen, sich zu behaupten in seinem Volkstum und seiner Wirtschaft! Den meisten von uns bedeutet es Neuland; unbestimmte Vorstellungen verknüpfen sich damit. Doch mir klingt es aus dem Stampfen der Räder im nächtlichen Dunkel, aus dem Klopfen des eigenen Herzens in heimlichem Rhythmus: Der Heimat zu — der Heimat zu! — Ich weiß, daß dort zunächst eine aufopfernde Gastlichkeit, eine bezwingende, weil echte Herzlichkeit uns erwartet, die jeden Fremden schnell sich heimisch fühlen läßt.

Die Dämmerung der hellen Sommernacht weicht bald dem jungen Tag, läßt in der Frühsonne die Mauern der alten Ordensfeste Marienburg mit dem glühenden Radonnensteinbild aufleuchten, nachdem der Zug die mächtige Weichselbrücke bei Dirschau überrollt hat und uns somit dem polnischen Korridor entführt. Bald blinkt ein Silberstreifen des frischen Haffs im Westen auf, und dann dauert es nicht lange, bis wir in die alte, rückerige Bahnhofshalle Königsbergs einfahren. Alle Teilnehmer erhalten Gastquartiere. Eine Stunde später finden wir uns vor dem Grabmal Kant's am alten Dom wieder, in dem die mächtige Orgel bei offenen Türen leise erklingt. Der Ernst und die wichtige Schwere seiner nordischen

Gotik verfehlen wohl auf niemand ihre Wirkung. Geheimnisvoll strahlt das Licht durch farbige Fenster in das Innere, dessen Kunstschätze, Holzschmuckereien, Silbergerät und Steinmetzarbeiten ihre Entstehung größtenteils alter Königsberger Handwerkskunst verdanken. Sie finden ihre Erklärung und Erläuterung durch den feinsinnigen Kaufmännler und Landeskonservator Professor Detkloffen, dessen Gattin die Vorsitzende der Königsberger Ortsgruppe und unsere Gastgeberin ist.

Der geräumige Schloßhof vereinigte die Teilnehmerinnen zu einem Gang durch die althistorischen Räume dieser Feste, wo in der Schloßkirche die Krönung des ersten preußischen Königs und all seiner regierenden Nachkommen stattfand. Die Mauern atmen noch diesen Geist früherer Jahrhunderte, die Räume sind erfüllt von zahlreichen Andenken, besonders aus der Zeit des Großen Kurfürsten und der Königin Luise.

Wir wandern über alte Fregelbrücken zur Speichergasse mit ihren uralten farbigen Holzspeichern, in denen das Getreide der stolzen Hanfsaat lagerte, wo auch heute uns „der Ruch von Feer und Weizenfäden“ umfängt, um mit Agnes Wiesel zu reden!

Aus diesem Kernpunkt Alt-Königsbergs führt uns eine Rundfahrt in bequemem Autos als Gäste der Stadt um sie in großem Bogen herum. In dieser unendlichen, grünen Ebene, von Meer und Haff begrenzt, hat die aufstrebende Stadt den alten Gürtel der ehemaligen Festung gewaltig erweitert. Die Villen- und Gartenvorstädte Marannenhof, Amalienau, die großartigen neuen Hafenanlagen mit den riesen-Kornspeichern, von denen einer allein 50 000 Tonnen umfaßt, die Neuanlagen des Zentralbahnhofs und zahlreiche Siedlungsbauten lassen überall das großzügige Streben, den eisernen Willen der Stadt und des Landes zum Aufstieg, zur Selbstbehauptung erkennen, trotz schweren Ringens auf einsamem Posten. —

Ein mächtig großer Saal, mit riesen-Feldblumensträußen geschmückt, bietet am Abend ein anderes, intimes Bild! Hier bewirbt

Geburtstage

Eufemia v. Adlersfeld-Ballestrem, die bekannte Schriftstellerin, feierte am 18. August ihren 75. Geburtstag. Ihre große Beliebtheit verdankt sie vielleicht am meisten der, einem starken Zug unserer Zeit entgegenkommenden Vorliebe für die Schilderung geheimnisvoller und oft bis ins Grauenhafte sich steigender übernatürlicher Vorgänge in alten Adelschlössern, Fürstenthümern und in Patrizierhäusern. Immer weiß sie die Leser in äußerster Spannung zu versetzen und zu erhalten, beispielsweise in „Marie Schnee“, worin eine Jahrhunderte alte Schuld in einer Ahnfrau, die nicht sterben kann, ein mumienhaft gespenstisches Leben in die Gegenwart hinein führt, oder in dem „Balazzo Frau“, in dessen Mittelpunkt das rätselhafte Verschwinden einer jungen Deutschen in Venedig steht. Ebenso charakteristisch, wie sie Tragik und Dämonie des Lebens schildert, ebenso frisch und humoristisch weiß sie heitere Geschehnisse zu zeichnen. Auf letzterem Gebiet wurde wohl am bekanntesten „Komische Kätche“ und „Trix“, die viele Auflagen erlebten. Aus der Fülle ihrer anderen Werke seien aus den letzten Jahren genannt „Die Herzogin von Santa Rosa“, „Starabäus“, „Roman einer Perle“. Sie hat ferner eine Biographie der Königin Elisabeth Christine, Gattin Friedrichs des Großen, verfaßt, sowie genealogische Arbeiten veröffentlicht. Die Dichterin hat verschiedene Auszeichnungen erfahren, sie ist Inhaberin der Württembergischen Goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft, Mitglied der Akademie Arkadia in Rom und Ehrenmitglied der Sociétés Archéologique de France.

Marie v. Leyden, die um die soziale Arbeit Berlins hochverdiente Frau, feierte ihren 85. Geburtstag. Eines ihrer wichtigsten Werke war die Gründung des Vereins „Kinderheilstätten an den See-küsten“, dessen Ehrenvorsitz sie noch heute inne hat. Sie übernahm den Vorsitz des „Frauenhilfsvereins“ und den Vorsitz im Damenkomitee des Berlin-Brandenburger Heilstättenvereins für Lungenkranke, sowie den Vorsitz bei dem „Viktoriahaus für Krankenpflege“. Im Jahre 1889 rief Marie v. Leyden den ersten Frauenklub Deutschlands ins Leben. Ferner hat Frau v. Leyden den Vorsitz des Vereins „Frauenbildung, Frauenstudium“ (Gymnasialkurse für Frauen) bis zu seiner Auflösung inne gehabt, die erfolgte, als der Verein sein Ziel, die Gründung von Mädchengymnasien, erreicht hatte. Eine Fülle der verschiedensten Aufgaben löste Marie v. Leyden im Weltkrieg; sie hatte u. a. außer der Spezialfürsorge für ein kleines Lazarett auch die Leitung verschiedener Küchen und Mittagstische unter sich. Noch heute nimmt Frau v. Leyden regen Anteil an allen Fragen des öffentlichen Lebens, so beteiligte sie sich kürzlich an dem im Juni dieses Jahres stattgefundenen Frauenweltkongreß.

uns die Stadt, begrüßt uns durch einen Vertreter. Dann genießen wir ostpreussische Kunst, in Form volkstümlicher, heimischer Gesänge, werden mit Mundart und musikalischer Eigenart bekannt: Gedichte Agnes Miegels kommen durch eine Künstlerin des Stadttheaters zum Vortrag, und ein fein zusammengestellter Ostpreußenfilm gibt einen Vorgesmack von dem, was hier Natur uns noch bieten wird. Denn „Natur und Heimat“ steht diesmal als leuchtende Ueberschrift über unserem Tagungsprogramm, dem die übrigen Arbeitsprobleme sich ein- und unterordnen.

Am frühen Sonntagmorgen geht es sodann in fröhlicher Fahrt nach Warnicken, zur Steilküste des bernsteinreichen Samlandes. Auf der Wanderung nach Mauschen, dem bekannten Seebad und Luftkurort mit den herrlichen Waldungen, herrscht helles Erstaunen und Entzücken über die wildzerklüfteten Hochufer, auf deren kühnen Bogen wir entlanggehen, während frischer Wind eilig die Wellen zum Strande treibt. Einsamkeit blaut über der weiten Fläche des Meeres, kein Schiff, kein Boot in Sicht!

Ein Bad und fröhliche Tafelrunde lassen diesen Tag ausklingen, dem nun drei Arbeitstage folgen. An zwei wertvolle Vorträge: „Form und Materialgewissen“ von Frau Direktorin Goffe, Königsberg, und „Lösung formbildender Kräfte am Beispiel plastischer Gestaltung“ von der bekannten Frau Bergemann-Königer, Jena, knüpfen sich lebhafteste Aussprachen. Eingehende Referate über Wohn-, Volkswirtschafts- und moderne Erziehungsfragen bereichern und erweitern den Arbeitsplan.

Die Schöpfung Prof. Verhoeffens, das Heimatmuseum im Tiergarten, aus alten Bauern- und Fischerhäusern Litauens, Masurens und des Oberlandes bestehend, die unter alten Baumgruppen wirklich wie dem Boden entwachsen erscheinen, öffnet sich uns zu einem Besuch mit seinen alten Einrichtungsschätzen. Selbst eine der älteren kleinen ostpreussischen Holzkirchen fehlt hier nicht. Eine

Dr. phil. Katharina Windscheid, Oberlehrerin an der I. städtischen höheren Mädchenschule und Studienanstalt in Leipzig feierte am 28. August ihren 70. Geburtstag. Sie gehört mit zu den Pionierinnen des Frauenstudiums zu einer Zeit, als die deutschen Universitäten den Frauen noch verschlossen waren. Nachdem sie ihre Sprachlehrerinnen-, Lehrerinnen-Examen gemacht hatte, bestand sie 1894 ihre Doktorprüfung und war von da bis 1914 Leiterin von Gymnasialkursen. Sie veröffentlichte eine Arbeit über altenglische Dichtung und mehrere Schriften über die Frauenbewegung.

Gertrud Dumfrey-Freytag, die Vorsitzende des Stadtverbandes der Leipziger Frauenvereine, feierte ihren 60. Geburtstag. Sie hat in Leipzig eine Reihe von Organisationen geschaffen oder geführt, die, wie der Frauengewerbeverein, unmittelbar der praktischen Förderung der Frauen oder im weiteren Sinne sozialen und kommunalpolitischen Aufgaben dienen. In das kommunalpolitische Leben Leipzigs hat Gertrud Dumfrey-Freytag durch die Führung des Stadtverbandes der Leipziger Frauenvereine vielfach eingegriffen.

Johanna Ambrorius, die bekannte ostpreussische Heimatdichterin feierte am 3. August ihren 75. Geburtstag. Die Dichterin, deren erste Gedichtsammlung im Jahre 1894 erschien, erfreute sich durch den frischen, volkstümlichen Ton ihrer Schöpfungen weit über die Grenzen ihres engeren Vaterlandes hinaus großer Beliebtheit.

Beförderungen und Ernennungen

Als Hilfskräfte wurden an der evangelischen Kirchengemeinde eingestellt Fräulein Dorn-Coburg als Theologin, Fräulein Schüh-Algen (Aheim.) und Fräulein Matthis-Freiburg als Gemeindegemeinderinnen.

Dr. phil. Franziska Baumgarten-Tramer hat sich an der Universität Bern für das Fach der Psychotechnik habilitiert. Sie wird auch das neu zu begründende Institut für Psychotechnik leiten. Dr. Baumgarten-Tramer ist aus Polen gebürtig, hat in Frankreich, Deutschland und der Schweiz studiert, in Zürich promoviert, und ist durch zahlreiche Veröffentlichungen auf dem Gebiete der Psychologie und Psychotechnik in russischer, französischer und deutscher Sprache bekannt geworden.

Die Erbschwester M. Hilburgis Gies vom Institut St. Mariä der Englischen Fräulein zu Mainz promovierte mit magna cum laude an der Münchener Universität zum Dr. phil. Ihre Dissertation hatte zum Thema: „Eine lateinische Quelle zum Cherubinischen Wandersmann des Angelus Silesius.“

Die russische Regierung hat die Architektin Frau Pellmann zur Leiterin des staatlichen Bauamtes ernannt. Ihre spezielle Aufgabe soll die Modernisierung älterer staatlicher Gebäude sein.

Ziehharmonika läßt auf dem Litauer Bauernhof ihre Klänge erklingen, während vier junge Paare Fischertänze aus Urväterzeit uns vorführen. Den Beschluß der Königsberger Tagung bildet eine Dampferfahrt nach Rostitten auf der Kurischen Nehrung; dieser letzte, gewaltigste Natureindruck bleibt uns als größtes Erlebnis noch vorbehalten.

Traumhaft, einer Luftspiegelung gleich, entsteigt die hohe, gelbe Dünenkette der unendlich weiten Wasserfläche des Haffs, während blinkende weiße Möwen den Lauf unseres Schiffes umkreisen. Vom Hafen Rostitten geht's zur bekannten Segelflugsstation, deren Begründer Ferdinand Schulz vor kurzem den tragischen Tod durch Absturz erlitt. Der Leiter der Station, Rittmeister Noehl, macht uns mit den Aufgaben und der Art des motorlosen Segelfluges bekannt, während zwei Flugzeuge zum Starten von Pferden zur Kuppe des Prediner Berges hinaufgeschleppt werden, einer Wanderdüne, unter deren Kuppe das Dorf Predin begraben liegt. Der unbeschreibliche Reiz der Landschaft, die in Europa nicht mehr ihresgleichen hat, das sanfte Gleiten der beiden Segelflugzeuge, die Worte unseres Führers von der Zukunft des deutschen Luftverkehrs — alles dies macht uns vollg gegenwartsentrückt!

Knapp erreichen wir zur Zeit das Dampfschiff, denn am nächsten Tage soll die Heimreise über Marienburg—Danzig angetreten werden. Doch mich läßt die Heimat hier so schnell nicht los, und meine Sehnsucht gilt Ridden, dem malerisch schönsten Ort der Nehrung, zwei Stunden noch entfernt, im heutigen litauischen Gebiet gelegen. „Hier ist ja Aegypten!“ ruft eine Begleiterin aus, als wir mühselig im Mittagsglast in stundenlangem Wandern den Kamm der Hochdüne bei Ridden verfolgen, während in den Luchten des bleigrauen Haffs zu unseren Füßen die kiellosen, breiten Schifferröhre mit den bunten Holzwimpeln schaukeln. Einige Tage wollen wir hier verweilen in der Einsamkeit einer großartigen Natur, dem kleinod einstigen deutschen Landes.

Ein modernes Kunstinstitut in Halle

Wohl jeder, der Gelegenheit hat, das „Je in der halle'sche Kunstgewerbeschule in der Burg Siebentzen zu sehen, wird von dem Reiz seiner Umgebung, von der eigenartigen Wirkung der Räume, die so gar nichts von den üblichen Ateliers haben, gefangen genommen. Man hat das unbedingte Gefühl, daß dieser Zauber auch auf die Jugend, die hier ihre ersten Eindrücke vom Kunstschaffen bekommt, befruchtend wirken muß, ganz abgesehen davon, daß das Naturstudium hier sozusagen vor der Tür beginnen kann, wo in den Kunstschulen anderer Städte erst zeitraubende Ausflüge nötig sind.

Ein anderer Vorteil dieser Schule ist, daß die Schüler in den „Werkstätten der Stadt Halle“ am Webstuhl, an der Hotelbank, in Silber schmiede an der Drehscheibe, jedes Stück vom Entwurf bis zur Fertigstellung führen müssen. Die fertigen Produkte werden fobann in einem eigenen Verkaufsraum, den die Stadt zur Verfügung stellt, verkauft, auch versucht man bei geeigneten Modellen, die Industrie für die Vervielfältigung zu interessieren.

So sehen wir hier eine Schule, die nicht nach früherer Methode abseits vom Wirtschaftsleben ihre stille Arbeit leistet und es später jedem Schüler selbst überläßt, sich mit seinen Werken in Kunsthandel oder Industrie einzugliedern, sondern eine solche, die vom ersten Semester an die Arbeiten ihrer Schüler mit dem modernen Leben in enge und fruchtbarste Beziehungen bringt. (Siehe auch Inserat.)

Ein neuer Roman von Marie Diers. Der neueste Diers-Roman „Stumme Wände“, wird in Kürze im Verlag Beyer, Leipzig, erscheinen.



„Die Frauengestalten der Deutschen Frühe“ von Gertrud Bäumer. Preis 7,50 Mark. Verlag J. A. Herbig, Berlin. Ein wundervolles Werk hat Gertrud Bäumer in diesem „Wilderbuch“, wie sie es selbst nennt, den deutschen Frauen, namentlich der weiblichen Jugend, gewidmet. Auf 36 Bildseiten zeigt es Wäffeln von Frauengestalten der hohen Zeit des deutschen Mittelalters. Nicht aus kunsthistorischen Absichten und mit kunsthistorischen Ansprüchen sind die Wäffnisse zusammengestellt, sondern aus der Erkenntnis heraus, daß in keinen Kulturwerten irgendwelcher Periode das Weibliche und insoweit zeitlos Deutsche so klar hervortritt, wie in diesen mittelalterlichen Wäffnissen. Deshalb hat aber ein solches Werk in heutiger Zeit erhöhte Bedeutung? In ihrer Vorrede gibt Gertrud Bäumer auf diese Frage selbst Antwort: „Durch unsere Überladene, verwirrte und verflachte Kultur geht ein Zehren nach dem Wesentlichen.“ Unserer Jugend ist dieses Zuhlen seit zwei Jahrzehnten geradezu Lebenszinn geworden. Sie sucht sich selbst, sie sucht den deutschen Menschen — sie liest die Überlände des tobenben Alltags zu „den Wäffnern“ vordringen und die Duelle wahren Lebens bloßlegen. Sie ahnt, daß alles wahrhaft Lebendige einfach sein muß und faßt sich durch das Unre und Umständliche zum Schlichten und Sinnvollen. — Wie frühere Zeiten den Geist der Vernunftigkeit im Schrifttum zu erschaffen suchten, so vertrauen wir heute dem Wibe und dem Alltags mehr. Kunst und bildende Kunst verraten mehr vom Wesen der Dinge, als die innerlich leicht bewegliche Fiktion der Worte.“ So zeigt uns das Werk die Gestalten der Kaiserin Kunigunde, der Uta, der Gerburg vom Namurger Dom, die Königin Gemma, die fromme Gemalin Ludwig des Deutschen, und viele andere werden uns innerlicher Besitz; wir bekommen endlich das Verhältnis zu unserer Klasse, die uns unsere Bildung, der es eine Selbstverständlichkeit war, uns in der griechischen und römischen Kunst heimisch zu machen, bisher vorenthielt. Nicht an Gedanken sind die „Deutungen“, welche Gertrud Bäumer den Bildern beibringt, und doch sollen sie nur Führer sein zu eigenem Zuhlen, denn „um durch vertieftes Schauen Formen, die unser Ansehen vergessen hatte, in den deutschen Frauen wieder erwachen zu lassen, das“, so bekant sie, „ist der geheime Wunsch bei der Entfaltung des Buches gewesen.“ Möchte es in diesem Sinne eine große Verbreitung in weiten Kreisen der deutschen Frauenvelt finden. H. J.

Im Anhangheft von Lehmann & Klafings Monatsheften beginnt ein neuer Roman Gustav Frenssens „Der dumme Hans“. Er ist ein echter Frensen, aus dem uns die Eigenart des Dichters, seine große Kunst der Schilderung, des strengen Aufbaus der Handlung wirkungsvoll entgegentritt. Die Jugendliebe des alten Kaisers zu Elisa Radziwili schildern uns ergreifend seine bisher unbekanntem Tagebuchblätter, die Dr. Kurt Jagow in dieser Nummer veröffentlicht. Viel Interesse werden auch die Aufzeichnungen Professor Adolfs v. Barnads „Meine Zeiteuosenologie“ aus dem 18. Jahrhundert finden. Selten schöne farbige Bilder beleben den an wissenschaftlichen Ergebnissen so reichen Vortrag Dr. C. Trainers „Am Berzen Aiens“. Der ertlich hervortretende Aufsatz Professor Dr. Friedrich Knapp über Vincent van Gogh bringt in getreuer Wiedergabe eine große Anzahl von Bildern dieses vielumstrittenen Malers. Sehr fesslend in Text und Illustration ist ebenfalls der Artikel „Österreichische Künstler malen das schöne Frauenbildnis“. Von erzählenden Werken enthält das wertvolle Heft außer dem bereits erwähnten fuhrenden Roman den Schluß der Novelle „Die Insel der Kiele“ von Robert Neumann und „Zara, die Magd“, eine Weimarer Geschichte von Felene Bohlan.

Tagungs-Kalender

- 2.—7. September: In Berlin zweite Hausfrauenfreizeit, veranstaltet von der Deutschen Hochschule für Lebensübungen.
- 9.—10. September: 30. Jahresfest des Gesamtverbandes der Evangelischen Frauenbünde in Berlin.
- Vom 14. bis 15. September in Gera Deutscher Samartiertag. Näheres: Geschäftliche Leipzig, Zellinstraße 4.
- Vom 18. bis 23. September in Marburg (Kahn) 16. Generalversammlung des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes, verbunden mit der Feier seines 30jährigen Bestehens.
- 29. Sept. bis 3. Okt.: In Königsberg (Pr.) Generalversammlung des Bundes Deutscher Frauenvereine. Hauptthemen: „Zehn Jahre deutsche Staatsbürgerin“ und: „Die Stellung der Frau in der Landwirtschaft“. Am 3. Oktober findet der Frauenberufstag statt.

Deutschland

Hildegardisfeier im Rheingau. Am 17. September jährt sich zum 750. Male der Todestag der heiligen Hildegard von Bingen. Der ganze Rheingau rüstet sich zu einer ausgedehnten Feier, die weit über die Grenzen der rheinischen Heimat hinaus das Leben Sanct Hildegards, einer der größten deutschen Frauen, den Nachfahren eindrucksvoll ins Gedächtnis rufen will; u. a. veranstalten die katholischen Akademikerinnen aller Berufe auch größere Feiern. Das Programm für den 14. und 15. September, das der Katholische Akademikerinnenverband mit dem Katholischen deutschen Frauenbund und dem Hildegardis-Verein durchführt, sieht u. a. folgendes vor: Am 14. September: Gang der Frauen zur Abtei Sanct Hildegard in Eibingen. Hier wird ein Vortrag von Mater Maura Hödeler O. S. B.: „Einführung in die Gedankenwelt der heiligen Hildegard im Anschluß an den Hildegardis-Köder“ gehalten. Am 15. September findet ein Pontifikalamt mit Erstaufführung für Deutschland der St.-Hildegardis-Messe statt. Ferner ein akademischer Festakt in der Binger Festhalle. Es sprechen: Frau Dr. Maria Schlüter-Hermkes, Berlin: „Die heilige Hildegard als Meisterin katholischer Geistesarbeit“, Abt Dr. Alfons Herwegen aus Maria-Laach: „Die heilige Hildegard im Lichte ihrer geschichtlichen Eigenart“, Frau Dr. Gerta Krabbel, Aachen: „St. Hildegard, die heilige Frau.“

Berlin. Anlässlich des Todes der hochverdienten Gründerin und Hauptvorstehenden des Heimarbeiterinnenverbandes, Margarete Behm, gingen eine große Anzahl Beileidskundgebungen ein; u. a. hat der Reichsarbeitsminister dem Gewerbeverein der Heimarbeiterinnen das Beileid des Reichsarbeitsministeriums übermitteln lassen, ferner ließ die Deutschnationale Volkspartei durch ihren Vorsitzenden ihr herzlichste Beileid übermitteln. Den Angehörigen Margarete Behms sprach Bürgermeister Scholz im Namen des Berliner Magistrats in einem Schreiben die herzlichste Teilnahme aus. Auch Kaiser Wilhelm richtete an den Vorstand des Gewerbevereins der Heimarbeiterinnen ein Beileidstelegramm, in dem er in dankbarer Anerkennung der „unermüdblichen Arbeit dieser ausgezeichneten Frau für die deutschen Heimarbeiterinnen und für die christlichen Reformbestrebungen der deutschen Frauen“ gedenkt.

Die Liebesarbeit der deutschen evangelischen Kirche stellt für die freie und öffentliche Wohlfahrtspflege 67 000 Berufskräfte, darunter 41 562 Schwestern und 4199 Diakonissen. In 1387 Männer- und Frauenverbänden und 38 188 Vereinen sind Hunderttausende ehrenamtlich oder beruflich tätig. Insgesamt unterhält die freie Wohlfahrtspflege Deutschlands gegenwärtig rund 87 500 Anstalten, Heime und Einrichtungen mit etwa 165 000 hauptamtlichen Pflegekräften. Es sind in Deutschland also täglich über 1 Million Menschen in fester Pflege und Betreuung der freien Wohlfahrtspflege.

Ausland

England. Eine einzig dastehende Versammlung fand kürzlich in Liverpool statt. Als Gäste des weiblichen Oberbürgermeisters von Liverpool, Miss Margaret Beavan, nahmen 9 weibliche Bürgermeister an einer Tagung teil, und zwar die Bürgermeisterinnen der Städte Deptford, Eastbourne, Lichfeld, North-Indwell, Ruffan, Southampton, Tenby, West-Bromwich und Wrexham.

Anerkennung österreichischer Haushaltsführung. Von den österreichischen Frauenvereinen erging eine Anfrage an die britischen Hausfrauenorganisationen bezüglich der Unterbringung von ausgebildetem Hauspersonal in England. Dieser stehen in England strenge Maßregeln gegenüber, um die Zahl der Arbeitslosen nicht zu vergrößern. Die britischen Hausfrauenorganisationen haben jedoch in Uebereinstimmung mit dem Arbeitsministerium sich entschlossen, eine beschränkte Einwanderung gutunterrichteter Haus-

Gemüse, Salate,
schwache Suppen und Soßen erhalten
kräftigen Wohlgeschmack durch
wenige Tropfen

MAGGI Würze

angestellter zuzulassen, vor allen Dingen in der Erkenntnis, daß es für englische Haushaltungen von höchstem erzieherischen Wert ist, Hausangestellte aus Ländern mit anerkannt hochstehender Ernährungsweise und durchgebildeter Haushaltsführung zu haben.

Norwegen. Wie aus Oslo berichtet wird, hielten sich vom 31. Juli bis 2. August eine Anzahl amerikanischer Geschäftsfrauen zu Studienzwecken dort auf. Es waren 50 Vertreterinnen der „National Federation of Business and Professional Womens Clubs of U. S. A.“, die sich ein Bild von der Tätigkeit norwegischer Frauen im praktischen Leben machen und Verbindungen anknüpfen wollten, die später zu einer Weltorganisation der im Geschäftsleben und in akademischen Berufen stehenden Frauen führen sollen. Die Leiterin der Studiengesellschaft ist Miss Lena Madefin Philipps, die Geschäftsführerin und Vorsitzende der National Federation ist; unter den Teilnehmerinnen an der Fahrt befinden sich Lehrerinnen, Redakteurinnen, Journalistinnen, ein weiblicher Bankier, eine Diamantenhändlerin usw. Von Oslo ging die Reise weiter nach

Stockholm und Kopenhagen, ferner stehen noch Berlin, Dresden, München, Prag, Budapest, Wien und Paris auf dem Programm. In Paris trifft die Gesellschaft mit einer anderen Gruppe zusammen, die unter Leitung von Miss Emily H. Kneubühl, London, den Haag, Amsterdam, Brüssel, Genf, Bern, Rom, Florenz und Mailand besucht hat; gemeinsam soll dann mit den französischen Frauen beraten werden. Die National Federation of Business and Professional Womens Club of U. S. A. ist die größte Frauenorganisation in den Vereinigten Staaten, die tausend lokale Klubs und etwa 55 000 Mitglieder besitzt.

Auch bei magerem Geldbeutel weiß sich der Feinschmecker zu helfen. Selbst einfachen Speisen gibt er durch Zusatz einiger Tropfen Maggi's Würze überraschenden Wohlgeschmack. Aber nicht allein diesen Zweck erfüllt Maggi's Würze, sie regt auch den Appetit an und wirkt wohltuend auf die Verdauung.

Schriftleitung: Friedr. Teich. — Anzeigenleit: Paul Kerken, beide Halle (Saale). — Anzeigen-Annahme: Halle (S.). Leipziger Straße 61/62. — Notationsdruck und Verlag von Dietz & Teich, Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62. — Fernruf: 27 801. — Postfachkonto: Leipzig 20 512.



Stadtgeschäft Halle
f. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätsanlagen, G.m.b.H.
Gr. Ulrichstraße 54. — Fernruf 25654.
Bequeme Zahlungsbedingungen.

Juwelier- u. Bildhauer-Edelschmiede
Wratzke & Steiger
Fernruf 22464 :: Hoflieferanten :: Halle (Saale)
Reiches Lager feinster Juwelen
Gold- und Silberwaren.

Stadtbad
Schimmelstraße 1-4
Geöffnet ununterbrochen von 7 $\frac{1}{2}$ -7 Uhr für die Schwimmhallen für Damen und Herren und für die irisch-röm. und elektr. Lichtbäder. Für Wannen-, Brause- und Medizinalbäder bis abends 8 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen geschlossen.
Schwimmbad: Dienstag und Freitag nachm. Familienbad.

F. R. LUDWIG
Krausenstr. 24/25.
Anfertigung feiner Herren- und Damenkleidung.
Einzig Gummimäntel-Klebeanstalt am Platze.
Spezialität: Kunststofferei und Handweberei.

Mit
Opekta und Frutapekt
den natürlichen Geleestoffen der Früchte, bereitet man in 10 Min. wohlgeschmeckende
Marmeladen und Gelees.
Rezeptbücher gratis.
Cellophanpapier
unentbehrlich b. Einmachen im Haushalt.
Helmhold & Co., Halle (Saale)
Leipziger Straße 104.

Das führende Photo- und Kino-Haus
Ballin & Rabe
Halle (Saale), Preußening 14. — Fernruf 26381
Zweiggeschäfte:
Händelstraße 1 (Am Reileck)
Delitzscher Straße 94 (Am Riebeckplatz)
empfiehlt sich bei Anschaffung eines
Photo-Apparates
zu erleichterten Zahlungsbedingungen.

Spezial-Handarbeiten-Kunstwerkstätte
Helene Fricke, Halle (S.)
Preußening 9-10 (Kathe-Passage).
Haben Sie eine
Vertrauensperson
in Ihren Steuerangelegenheiten nötig? Auch betreffs Ihres Hauses und sonstigen Vermögens kann ich Sie beraten. — Gute Empfehlungen, auch von Kleinrentnern stehen zur Verfügung.
Ernst Franke, Bücherrevisor u. Steuerberater,
Germarstraße 11. — Fernruf 25699.

Topfwaren
jeder Art empfiehlt ältestes Spezialgeschäft
Th. Nebel,
Große Nikolaisstraße
(neben St. Nikolaus).
Schweizer Uhren
Mod. Schmuck
Trauringe
kauft man billigst bei
Amand Weiss
Halle (Saale),
Kleinschmieden 6.
2. Geschäft Steinweg 47.

Möbeltransport Wohnungstausch
G. VESTER & HALLE A/S
Bahnpedition Möbeltransport
Reise- und Verkehrsbüro Delitzscher Strasse 5.
Fernruf 26134.

Neu aufgenommen: **Handarbeiten**
A. Huth & Co., A.-G., Halle Gr. Steinstr. Marktplatz

Mitteldeutsches Brennstoff-Kontor
G. m. b. H.
Delitzscher Str. 6b — Fernruf 21781
Michel - Briketts
sowie alle anderen Brennstoffe



Werkstätten der Stadt Halle

(Staatl.-Städt. Kunstgewerbeschule)

Lehrwerkstätten für Buchbinderei, Buchdruckerei, Email, Metall, Tischlerei, Töpferei, Weberei.
Ausbildung von Lehrlingen zur Gesellenprüfung.

Ateliers für Architektur, Malerei, Graphik, Bildhauerei, Photographie.

Beginn des Wintersemesters am 24. Oktober 1929. — Anmeldung im Sekretariat, Burg Giebichenstein.

In jeden Haushalt gehört eine

SINGER

mit Motor u. Nählicht

Weitestgehende
Zahlungs-
erleichterungen

Mäßige
Monatsraten



SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Halle: Leipziger Str. 23, Mühlweg 22.

Querfurt: Klippe 11. Delitzsch: Eilenburger Str. 43.

Schkeuditz: Bahnhofstr. 22.

Ammendorf, Hallesche Straße (neben dem Rathaus).

Seydlitz-Oberlyzeum i. E.

Grundschule — Lyzeum — Oberlyzeum i. E.
Karlstraße 6. — Gegründet 1868. — Fernruf 234 88.

Die Schule hat evangelisch. Charakter.

Die Direktion:
Dr. Helene Henze
Erika Förster geb. Ballien

Städtisches Solbad Wittekind

Fernruf 22615

Halle (Saale)

Kurallee 11/12

Neuerbohrte stark radioaktive Heilquelle

Trinkkuren * Solbäder * Inhalatorium * Massage

Elektr. Licht-, Süßwasser-, Kohlensäure-, Sauerstoff-,
Fichtennadel-, Moorsalz- und and. medizinische Bäder

Heilerfolge besonders bei Skrofulose, Rachitis, allen
Stoffwechselkrankheiten, Schwächezuständen, Frauenkrank-
heiten, rheumatischen, neuralgischen und nervösen Leiden,
konstitutionellen Erkrankungen und akuten und chronischen
Bronchialleiden. — Geöffnet von 8—19 (7) Uhr.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats. + Vierteljährlicher Bezugspreis 1,45 M. + Beihilgen nimmt nur der Verlag Otto Ziehe, Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62 entgegen. + Anzeigenpreise: Die 32 mm breite mm-Seite 10 Pf. + Nicht bestellte Beiträge können im Fall der Nichtannahme nur zurückgefordert werden, wenn ihnen ein Briefumschlag mit Anschrift und Dreimarke beigelegt ist. + Wir bitten, die Vereinsanzeigen höchstens 3 Tage vor dem Erscheinen an den Verlag Otto Ziehe, Halle (Saale), Leipziger Straße 61/62, einzuliefern.

Haushaltwäscherei „Brillant“

E. Kaufmann
Halle (Saale)

Unterstraße 1, Eingang neben dem Hauptzollamt.
Fernsprecher 322 09.

Erste Referenzen zur Verfügung.

Was sagt die Wissenschaft über Steinmetz-Brot?

Zwei Gutachten aus vielen:

1892 nennt es der Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Hofmann, Direktor des Hygienischen Institutes der Universität Leipzig, **das gesündeste, nährndste und den menschlichen Verdauungsorganen entsprechendste Brot.**

1928 schreibt der bedeutende Ernährungsphysiologe und Arzt Dr. Bircher-Benner, Zürich: „... In meinem Sanatorium ist es seit dreißig Jahren das alleinige Brot, das auf den Tisch kommt. Ein Brot, das sich bei Krankheitszuständen so bewährt hat, ist selbstverständlich auch das richtige Brot für den Gesunden, der sich seine Gesundheit erhalten will.“

Nur echt mit eingepprägtem Namen **STEINMETZ!**

Man probiere die verschiedenen Sorten. Für jeden Geschmack findet sich das Passende.

Steinmetz-Brot ist zu haben als:

Steinmetz-Rheinisch-Brot

Steinmetz-Graham-Brot

Steinmetz-Kraft-Brot

Zu beziehen in sämtl. Lebensmittelgeschäften von Halle (S.) und Umgebung, sowie in unseren eigenen Filialen: Huttenstraße 149, Marktplatz 9, Steinweg 31, Gr. Steinstraße 34, Reilstr. 112, Reilstr. 133, Goethestraße 20, Geiststraße 65, Lerchenfeldstr. 6, Merseburger Str. 102, Leipziger Str. 75, Trothaer Str. 19, Ammendorf: Regensburger Straße 5, Merseburg: Burgstraße 16, Bitterfeld: Dessauer Straße 58, Dürrenberg: Markt 7, Kreissiedlung.

Gebr. Schubert, Halle (S.)

Großbäckerei und Mühlenwerke.

Staatlich anerkannte Lehranstalt für technische Assistentinnen

an medizinischen Instituten, Halle (Saale), Mühlweg 20.
Fernruf 25855.

Neue Kurse mit Staatsexamen beginnen am 3. Oktober

Dr. S. Gärtner

Privat-Fachschule zur Ausbildung von Chemikerinnen

Besitzer u. Leiter: **Chemiker K. Eulner, Halle (Saale), Mühlweg 29.**

Neue Kurse (auch Abendkurse) beginnen am 3. Oktober.